

Bezugspreis.
Monatlich 50 Hg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 5546.
Redaction und Druckerei: Gieselerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeitspalte ober dem Raum 10 Hg.
für auswärts 15 Hg. Bei mehrer Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitspalte 30 Hg. für auswärts 60 Hg.
Exposition: Kartentr. 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen: „Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt“ — „Der Landwirth“ — „Der Humorist“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 296.

Freitag, den 18. December 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 18. December 1. J., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

- Magistratsvorlage, betreffend
 - die Verlegung der nach dem festgesetzten Turnus auf den Neujahrstag fallenden nächsten Stadtverordneten-Sitzung;
 - den Bericht der gemischten Commission über die Zulässigkeit von Ansiedelungen im Stadtwalde;
 - den von dem Mühlenbesitzer J. M. Bingel in Sonnenberg gegen die Stadt Wiesbaden im Rechtswege geltend gemachten Schadenersatzanspruch wegen angeblicher Wasserentziehung;
 - die Aufbringung der Mittel im Betrage von 6400 M. für die Reinigung und Betonirung des Weihers bei der Dietenmühle;
 - eine Aenderung des Fluchtlinienplanes für das Terrain des Paulinenstifts zwischen Franz Abtstraße, Stiftstraße und Nerothal;
 - Bewilligung der Mittel in Höhe von 8500 M. für Herrichtung eines Theaterdecorations-Magazins in dem Räume unter der neuen Colonnade westlich des Theaters;
 - ein Baugesuch des Landwirths Herrn Karl Gütler wegen Errichtung eines Wohnhauses an der Dohheimer Landstraße;
 - zwei nachträglich angemeldete Ansprüche an dem Thunes'schen Nachlasse;
 - den mit den Besitzern des Bloc'schen Hauses und des Nassauer Hofes abgeschlossenen Vertrag wegen Regelung der Servitutverhältnisse des alten Theaters;
 - die Einsetzung einer gemischten Commission zur näheren Prüfung der Frage über die Verwendung der Erträge der Thunes- und Stuber'schen Erbschaften;
 - Mittheilung über die Stellungnahme des Magistrats zu der Frage über die event. Erwerbung eines Grundstücks.
- Antrag des Herrn Stadtverordneten v. Dittmann: Die Stadtverordneten-Versammlung wolle statt des früheren Beschlusses, „das neue Curhaus auf dem Plage des alten zu errichten“, beschließen: „Das neue Curhaus kann entweder auf dem alten Plage oder auf einem von den concurrirenden Architekten zu wählenden Plage hinter dem alten Curhause, zwischen letzterem und der Verbindungsstraße zwischen Park- und Sonnenbergerstraße westlich der Duderstadt'schen Villa projectirt werden“.
- Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
 - die künftige Erwerbung von Domänengelände in der Nähe der Dietenmühle;
 - Gewährung einer Vergütung für Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts in den städtischen Mittelschulen;
 - Beitrag zu einer Ehrengabe für Henry Dumant, den Begründer des Nothen Kreuzes.
- Bericht des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses, betr. die definitive Erledigung seiner Beauftragungen zur Stadtrechnung für das Rechnungsjahr 1894/95.
Wiesbaden, den 14. December 1896.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Einladung

zur Lösung von **Neujahrswunsch-Ablösungskarten.**

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehren wir uns hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von den Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten, **Neujahrswunsch-Ablösungskarten** seitens der Stadt ausgegeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und **ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzufendungen verzichtet.**

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten veröffentlicht und f. Zt. durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Beifügung der gezahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können auf dem städt. Armenbureau Rathhaus, Zimmer No. 11, sowie bei den Herrn: Kaufmann G. Bücher Nachfolger, Wilhelmstr. 18; Kaufmann Möbus, Taunusstraße 25; Kaufmann Roth, Wilhelmstraße 42a; Buchhändler Schellenberg, Dranienstraße 1, und Kaufmann Underzagt, Langgasse 30,

gegen Entrichtung von mindestens 2 M. für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden und dürfen wir deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Betheiligung auch dieses Jahr eine rege sein wird.

Schließlich wird noch bemerkt, daß mit der Veröffentlichung der Namen schon mit dem 22. December cr. begonnen und **das Hauptverzeichnis bereits am 31. Dezember** veröffentlicht werden wird.

Wiesbaden, den 15. December 1896.

Der Magistrat
Armen-Verwaltung: Mangold.

Bekanntmachung.

Betreffend die Unfallversicherung der bei Regiebauten beschäftigten Personen.

Die Auszüge aus der Heberolle der Versicherungs-Anstalt der Tiefbau-Berufsgenossenschaft für das erste und zweite Quartal 1. Js. über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zweier Wochen, vom 16. 1. Mts. ab gerechnet, bei der Stadtkasse im Rathhause während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht der Betheiligten offengelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadtkasse eingezogen werden.

Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 19 des Baunfall-Versicherungs-Gesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben (§ 26 des Gesetzes.)

Wiesbaden, den 12. December 1896.

Der Magistrat. J. B.: Mangold.

Bekanntmachung.

Montag den 21. d. Mts. Vormittags 10 Uhr werden die zu dem Nachlasse der Frau Peter Bad Wittwe, geb. Krill von hier gehörigen Mobilien, als:

1 vollständiges Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 1 Kommode, 1 Nähmaschine für Schönmacher, 2 Tische, Stühle usw. in dem Hause **Spiegelgasse 11** hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 16. December 1896.

Im Auftr.:

Brandau, Magistr.-Secr.-Assistent.

Bekanntmachung.

Accisepflichtige Gegenstände, welche durch die Post eingehen und wegen mangelhafter Declaration dem Adressaten durch die Post ohne Acciseerhebung eingehändigt worden sind, müssen dem Acciseamte sofort deklarirt werden, widrigenfalls eine Accisebetrugsdarstellung begangen wird.

Im hiesigen Stadtgebiete mit Einschluß der Landhäuser der in der Gemarkung Wiesbaden befindlichen Höfe, Mühlen und bewohnten Anlagen sind die nachstehend bezeichneten Gegenstände accisepflichtig: Wein, Obstwein, Branntwein, Liqueur aller Art, Spiritus, Bier (von diesen Gegenständen sind Quantitäten unter 2 Liter frei), Essig (Quantitäten unter 4 Liter frei), Schlachtvieh (Ochsen, Kühe, Rinder, Stiere, Kälber, Schweine, Hammel, Schafe und Pferde), Roth- und Schwarzwildpret, Hasen, Truthühner, Gänse, Fasanen, Auerhühner, Bouldarden, Schnepfen, Kapaunen, Enten, Hühner und Fühner (einschließlich Vorkügel, Schmelz- und Feldhühner), frisches geräuchertes und gefalztes Fleisch von Schlachtvieh, Wildpret, Hasen und dem vorstehend aufgeführten Geflügel, Würste aller Art (Fleisch- und Wurstaquantitäten unter 0,5 Kg. sind frei), Getreidemehl ohne Unterschied der Gattung (Quantitäten unter 5 Kg. sind frei), Schwarz- und Weißbrot aller Art, Semmel und Milchbrot, Zwieback und Kuchen (Quantitäten unter 8 Kg. sind frei).

Es wird zugleich hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach § 1 des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 von den hier accisepflichtigen Gegenständen: Mehl, Backwaaren, Fleisch und Fleischwaaren, sowie von Bier und Branntwein aller Art eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund stattgehabter Verzollung nicht beansprucht werden kann.

Wiesbaden, den 17. December 1896.

Das Accise-Amt: Behrungs.

Bekanntmachung.

Die Herausgabe von **Wurfschläge** an Arme findet von **Montag, den 7. Dezember cr.**, ab bis auf Weiteres an Wochentagen **jeden Abend** von 7 $\frac{1}{2}$ bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr in dem Accisehofe in der Neugasse statt und werden alle Personen berücksichtigt, die sich behufs Empfangnahme derselben zu der bestimmten Zeit daselbst einfinden.

Wiesbaden, 1. Dezember 1896.

Die Ausgabestelle.

Bekanntmachung.

In dem vormals **Stuber'schen** Hause, **Abelhaidestraße Nr. 62** hier ist die **Parterre-Wohnung** von 6 Zimmern nebst **Zubehör** auf gleich oder später zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt **Herr Stadtrath Stein, Nicolaßstraße Nr. 5** hier.

Wiesbaden, den 17. September 1896.

Der Magistrat.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiser Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsinn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütz-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 632 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 52,000.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 296.

Freitag, den 18. December 1896.

XI. Jahrgang.

Der Reichstag zu Weihnachten.

Wiesbaden, 17. Dezember.

Der deutsche Reichstag ist gestern in die Weihnachtsferien gegangen, nachdem er seit dem 10. November in Berlin wieder vereint gewesen ist. Die zeitige Einberufung der Volksvertretung war bekanntlich mit Rücksicht darauf erfolgt, daß die Fertigstellung der Justiznovelle ausstand, welche möglichst noch im alten Jahre erledigt werden sollte. Das umfangreiche Gesetz, dessen Beratung schon vor einem Jahre seinen Anfang genommen hatte, enthielt als einen Hauptpunkt die vom Reichstage oft gewünschte Einführung der Berufung gegen Strafkammer-Urtheile, die Errichtung von Berufungs-Kammern u. s. w., sie wäre, wenn auch anderlei freitige Bestimmungen mit aufgenommen worden waren, gewiß von nicht zu unterschätzendem Vortheil für das deutsche Justizleben gewesen. Aber gerade in diesem Punkte stellten sich zwischen dem Reichstage und den verbündeten Regierungen so beträchtliche Meinungsverschiedenheiten heraus, daß in der entscheidenden dritten Beratung der Staatssekretär im Reichsjustizamt die Vorlage nach der ihr vom Reichstage gegebenen Fassung für unannehmbar erklärte. Der Reichstag hat also umsonst gearbeitet, und wenn auch die staltgehabten Feststellungen ihren Werth für die Zukunft behalten mögen, so ist es doch zu bedauern, daß nicht eine Einigung beiseite wurde. Wenn in solchen wichtigen Dingen, nach wochenlangen Erörterungen, am Ende nun doch Alles ganz genau so bleibt, wie es zuvor gewesen ist, dann fehlt es nicht an einer Mißstimmung in der Bevölkerung. Es wird dann leicht gesagt: Besser soll's werden, nur wird wieder einmal nichts daraus. Der Reichstag hat vor dem Weihnachtsfeste überhaupt nur müßige Vorarbeiten gepflückt; die Verhandlungen über die Duellfrage und über die Bräutigam-Affäre in Karlsruhe boten freilich manches Interessante, standen aber im Ganzen bei Weitem nicht auf der erwarteten Höhe. Und auch bei der ersten Lesung des Reichshaushaltsgesetzes ging es keineswegs so, wie es gehen sollte. Man sprach Vieles, aber der Widerhall, der dem gesprochenen Wort erst die rechte Klangfarbe giebt, der fehlte. Reichstagsaktionen haben heute nicht mehr das Privilegium, stets interessant sein zu müssen.

Der Reichstag geht in die Weihnachtsferien, ferienfreudig, aber eben nicht ermüdet. Dafür war die Besetzung des Hauses viel zu schwach, angestrengt hat sich das deutsche Parlament in diesen November- und Dezember-Tagen gerade nicht, man sah, von einigen wenigen Sitzungen abgesehen, außerordentlich viele Reichsboten, die nicht da waren. Das läßt sich ja vor Weihnachten allenfalls erklären, es ist aber nur zu wünschen, daß nach dem Feste die Dinge eine andere Wendung nehmen, denn dann steht doch noch mehr auf dem Spiele, als das mögliche Scheitern einer Abänderung unserer Reichsjustizgesetz-

gebung. Das Gesetz über die Abänderung des Militärstrafprozesses und die neuen Marinesorderungen bilden den eigentlichen Kernpunkt dieser Reichstagsession, denn was heute von einer neuen großen Artillerie-Vorlage geplatzt wird, wollen wir nicht gar zu tragisch nehmen. Derartige Geschichten werden leicht in Umlauf gesetzt, entweder aus purer Sensationslust, oder aber mit bewußten Hintergedanken, wobei sehr lebhaft auf die politische Urtheilslosigkeit spekulirt wird. Indessen ist der deutsche Bürger nachgerade aus der heiligen Unschuld herausgekommen, mit welcher er auch dem dümmsten politischen Rathsch zum Mindesten Beachtung zu schenken gewöhnt war, und so wird auch die Artilleriegeschichte schwerlich irgendwo das Behagen am Weihnachtslachen ernsthaft zu stören vermögen. Bange machen gilt nicht mehr.

Ander, wesentlich anders stellen sich die Dinge bezüglich Militärstrafprozess und bezüglich der Marinesorderungen. Der Reichstag wünscht eine ähnlich weitgehende Reform des militärischen Gerichtsverfahrens, die verbündeten Regierungen halten eine Verstärkung der Kriegsmarine in einem Umfange für erforderlich, an welchen der Reichstag trotz mancherlei angeborener Sympathien für die Flotte doch nicht heranwill. Wenn man aus dem Schicksal der Justiznovelle und dem Beginn der Reichstagsverhandlungen auf deren weiteren Verlauf und das Schicksal der übrigen Vorlagen schließen wollte, so würde ja nicht viel von der Zukunft zu erwarten sein, aber mit den Aussichten und Prophezeiungen der Reichstagsverhandlungen geht es nur zu oft gerade so wie mit den Wetterpropheten: Wenn auf einen endlos langen Winter gerechnet wird, sprüht es und grünt es im Gegentheil manchmal recht frühzeitig, und wenn der Reichstag recht grimmig erscheint, ist er nicht selten am nächsten daran, mildere Saiten aufzuziehen.

Wie der Stand der Arbeiten im Reichstage jetzt ist, ist leider damit zu rechnen, daß wieder einmal mancherlei recht Wünschenswerthes unerledigt bleiben wird, wenn nicht die Session bis weit in den Sommer vorrücken soll. Und was dann zu Stande kommt, oder vielmehr nicht zu Stande kommt, das weiß man doch. Der Etat beansprucht in seiner zweiten Lesung außerordentlich viel Zeit, denn man will sich zwar in jedem Jahre kurz fassen, doch wird niemals etwas daraus, Marinesorderungen, Militärstrafprozess und Erhöhung der Beamtengehälter kommen dann dazu, um die Tage und Wochen verschwenden zu machen, wie die Frühlingssonne den Schnee. Wo dann die übrigen wichtigen Fragen, die Organisation des Handwerks, die Reform der Alters- und Invalidenversicherung, bleiben werden, das mag der Himmel wissen. Es giebt gewisse Gesetzesvorlagen, oder richtiger Gesetzesgedanken, die ein entschiedenes Pech haben; es wird davon sehr viel gesprochen, aber geleistet wird so gut wie nichts. Und dieses Walheur haben vor allen Dingen die Handwerker-Organisation und die Reform

der Alters- und Invaliden-Versicherung. Der Reichstag liebt es, seine Rechte gern mit dem Brustton der Ueberzeugung zum Ausdruck zu bringen. An das Recht seiner Pflichten denkt er seltener, und das ist schade genug.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 17. Decbr.

Herrn Miquel's Mißgeschick.

Aus Berlin, 16. Decbr., wird uns geschrieben: Die seitens der Kommission des preussischen Abgeordnetenhanes erfolgte Ablehnung des Miquel'schen „Ausgleichs-fonds“ in allen Formen, dieser Sparbüchse von Ueberschüssen, speziell der reichlichen Ueberschüsse der Staatseisenbahnen, — wodurch natürlich Eisenbahnverkehrsverbesserungen aller Art in's weite Feld gerückt worden wären —, ist ein herber Schlag für den preussischen Finanzminister. Er traf ihn nahezu in demselben Moment, wo im Reichstag die Justizreform, gegen deren Erweiterung besonders Herr Miquel finanzielle Bedenken geltend gemacht haben soll, von der Regierung zurückgezogen wurde. Zwei Mal also an ein und demselben Tage hatte Herr Miquel Mißgeschick, denn auch das ist Mißgeschick, daß man ihn mitverantwortlich macht für das Scheitern eines so vollständigen Gesetzentwurfs, wie die Justiznovelle. Die letzten Jahre brachten überhaupt fast nichts, als Niederlagen dem Minister. Aber er behauptet sich, obwohl Kollegen von ihm über viel geringere Mißerfolge ins Stolpern gekommen sind. Seit dem Zeitpunkt, wo Herr Miquel mit seinen Reichsteuervorlägen, namentlich mit der Reichsweinsteuern, auf den entschiedenen Widerstand des Reichstags stieß, verließ ihn sein fast sprichwörtliches Glück. Alle Fertigkeit der Kunst, „Viele unter einen Hut zu bringen“, die großen Parteien seinen Absichten dienbar zu machen, alles Aufgebot glänzender Beredsamkeit versagte. Vielleicht mögen Die Recht haben, die beim Erscheinen des bekanntlich auch von Herrn Miquel unterzeichneten preussischen Schulgesetzentwurfs bemerkten: keinen besseren, wirkungsvolleren „Abgang“ hätte er sich sichern können, als durch die Demission bei dieser Gelegenheit. Späterhin allerdings holte der aus dem Liberalismus hervorgegangene Minister das nach, nachdem die Opposition weiterer Kreise gegen das Schulgesetz begonnen hatte, — aber es war eben zu spät, um Eindruck zu erzielen. Wann immer jetzt Herr Miquel sich ins Privatleben zurückziehen mag, man wird den Entschluß zum guten Theil darauf gründen, daß er ging, weil nichts mehr recht gelingen wollte.

Die Verhandlungen der deutschen Regierung

mit Portugal, betreffs Genugthuung für die in Lourenço Marquez dem deutschen Consul jüngst zugefügten Beleidigungen sind bereits im besten Gange und verprechen be-

Die Mellin'stiftung in Hamburg.

Von Zahnarzt Stieren-Wiesbaden.

(Nachdruck verboten.)

Im Sommer dieses Jahres wurde in Hamburg ein für die große Zahl der Unbemittelten bestimmtes zahnärztliches Institut eröffnet, wie es wohl einzig dasteht. Die Mittel zur Errichtung desselben gab Mellin, der Erfinder des bekannten, nach ihm benannten Kinderernährungsmittels, der geistige Urheber ist Zahnarzt Dellebe. Dieser hat durch Schilderung der fast unglaublichen Verwüstung, welcher die Zähne im Volke anheimfallen, den reichen und gemüthvollen Mann dazu bewogen, jenen ersten wichtigen Schritt zur Gründung der segensreichen Anstalt zu thun.

Ursprünglich hatte Dellebe geplant, nur 2 Zimmer zu freier zahnärztlicher Behandlung Unbemittelter zu mieten und mit dem Nothwendigsten auszustatten. Die Darlegung dieses Planes zwecks Kostenaufstellung führte aber Mellin zu der Erkenntniß, daß mit kleinen Mitteln auch nur wenig zu erreichen sei. Er kaufte daher das Haus Susannenstraße 26, stellte zwei Stadwerke desselben der Poliklinik zur Verfügung und gewährte zu baulichen Veränderungen und zur vollkommenen Ausstattung unbeschränkte Mittel. Infolge dessen ist die Anstalt nun besser eingerichtet als die meisten Universitäts-Institute dieser Art.

Für blutige Operationen ist durch Operationsstuhl und Tisch für ein gutes Instrumentarium und Zubehör gesorgt. Zur konservativen Behandlung der Zähne sind in

einem anderen großen Räume 3 geeignete Stühle aufgestellt, vor jedem befindet sich ein schwebender, verstellbarer Tisch und daneben ist ein Schrank mit den erforderlichen Instrumenten und Materialien. Der Ertrag der Zähne findet in einem weiteren, in ähnlicher Weise eingerichteten Räume statt; an diesen schließen sich 2 mit den besten Apparaten ausgestattete, saubere technische Arbeitszimmer. Eine pathologische und bakteriologische Abtheilung bietet die erforderlichen Hilfsmittel zur eventuellen Feststellung von Diagnosen und zu theoretischer Forschung. Daran reiht sich ein Lesezimmer mit umfangreicher medizinischer Bibliothek und Zeitschriftenliteratur.

Ist somit den Forderungen der modernen Zahnheilkunde nach jeder Richtung hin entsprochen, so fehlt es andererseits auch nicht an einem gewissen Comfort für Operateur wie für Patient.

Die 10 klinischen Räume im ersten Stock können durch Auer'sche Gasglühlicht-Brenner, die theilweise elektrisch anzündbar, nach allen Richtungen hin verstellbar und mit Reflektoren versehen sind, reichlich beleuchtet werden. Alle Operations- und Arbeitszimmer enthalten moderne Warmwasserapparate und je 2 mit antiseptischer Flüssigkeit gefüllte Irrigatoren. Geposserte, mit Leder bezogene Sophabänke im Wartezimmer, ein Ledersopha für die Operirten, ein gesonderter Spül- und Garderobenraum dienen zur Bequemlichkeit des Publikums. Die für die behandelnden Zahnärzte reservirten Zimmer sind so komfortabel, daß jene sich darin fast wie im eigenen Heim fühlen können und das Opfer an Zeit und Thätigkeit, das sie dem guten Zwecke bringen, weniger empfinden.

Die unentgeltliche Behandlung findet durch Mitglieder des Hamburger zahnärztlichen Vereins statt, die zu festgesetzten Stunden abwechselnd in der Poliklinik Sprechstunden abhalten. Die Patienten bezahlen Preise, die durchschnittlich dem verbrauchten Material entsprechen, eventuell werden sie auch ganz befreit.

Die breite Masse des Volks hat heute außerhalb der Universitätsstädte kaum einen Begriff von der Wohlthat eines gepflegten Mundes, vielen ist die Bedeutung des Wortes „Plombieren“ oder auch „Füllen“ im zahnärztlichen Sinne gänzlich unbekannt. Erkrankte Zähne werden ohne Rücksicht auf die Möglichkeit ihrer Erhaltung entfernt und zwar oft von unberufenen Händen in so barbarischer Weise, daß das Wort „Zahnschmerzen“ allein den meisten einen Schauer erweckt. Im besten Falle lassen sich unverheiratete weibliche Personen, wenn der Zahnmangel zu auffällig geworden ist, ein Ersatzstück anfertigen; dies aber wird häufig auf frange Zahnwurzeln gesetzt, entzündet das Zahnfleisch, verliert seinen Halt und gefährdet die noch vorhandenen Zähne. Die Folgen so mangelhafter Mundpflege: schwere Infectionen, Kieferentzündungen, Neuralgien, mangelhafte Verdauung u. a., wenn auch selten lebensgefährlich, so doch oft von bedeutendem Schaden für die Gesundheit, treten dementsprechend bei den unbemittelten Volkschichten stark hervor.

Dieser traurige Zustand wird nun in Hamburg dank der Opiervilligkeit des Stifters und der dortigen Zahnärzte allmählich beseitigt werden. Wünschenswerth wäre es, daß auch an anderen Orten in dieser oder ähnlicher Weise der Zahnpflege im Volke die Wege geebnet würden.

frühdigenden Erfolg. Die portugiesischen Blätter treten ohne Ausnahme für die sofortige Gewährung einer angemessenen Entschädigung an Deutschland ein und versichern, daß die gütliche Beilegung der Angelegenheit auf schnellstem Wege erfolgen werde. Die portugiesische Regierung läßt übrigens mittheilen, daß Deutschland keineswegs daran denke, in Lorenzo Marques gewaltsam vorzugehen. Die Gerüchte, es habe die Ufer des Cunene-Flusses oder irgend einen anderen Punkt portugiesischen Gebietes besetzt, seien unwahr. Wie weit übrigens England seine Hand bei dem bedauerlichen Excessen im Spiel gehabt, ist bisher nicht aufgeklärt worden, wenngleich wir keinesfalls zweifeln, daß John Bull zu derlei Anzetteln wohl geneigt sei, um Gelegenheit zu finden, in Portugiesisch-Ostafrika, das ihm wegen der Delagoabai durchaus nicht verachtenswerth erscheint, als Ruhe- und Friedensstifter aufzutreten und als seiner Mühe Lohn ein Recht auf die Annecton des Gebietes herzuweisen.

Die Margarinevorlage.

Das Centrum oder doch ein größerer Theil desselben hat sich jetzt bereit finden lassen, den konservativen Antrag auf Wiedereinbringung des (vom Bundesrath in der Fassung des Reichstags abgelehnten) Margarinegesetzes zu unterstützen. Mehr als eine „demonstrative“ Bedeutung dürften die kommenden Verhandlungen über den Antrag kaum haben, weil dem Vernehmen nach die Stellung der Regierung zu der jetzt wiederholten Hauptforderung: Farbverbot der Margarine, unverändert ist.

Deutschland.

* Berlin, 16. Dez. (Hof- und Personalsnachrichten.) Der Kaiser nahm gestern das Diner im Offizierskasino des Lehrinfanteriebataillons ein und verließ den Abend über im Kreise des Offizierskorps desselben. Heute Vormittag hörte der Monarch den Vortrag des Geh. Oberregierungsraths Scheller, und empfing um 10 Uhr den Reichskanzler, Fürsten Hohenlohe, zum Vortrag. Hierauf hatte der Gouverneur von Ost-Afrika, Oberst Liebert, die Ehre, zur Abmeldung empfangen zu werden. Um 12 Uhr empfing der Kaiser dann noch den Admiral à la suite der Marine v. Eisenbecher und den Mr. Allan aus Glasgow. — Die Kaiserin wohnte gestern Abend der Wohlthätigkeitsvorstellung im ehemaligen Kronischen Etablissement bei und fuhr nach Beendigung derselben nach Wildpark bzw. nach dem Neuen Palais zurück.

— Aus der Gesellschaft. Graf Wilhelm Bischoff ist Dienstag Abend zum Besuch des Fürsten Bismarck nach Friedrichruh abgereist. — Das Befinden des Chefs des Civilcabinet, Herrn v. Luchan, welcher, wie gemeldet, an einem heftigen rheumatischen Leiden erkrankt war, hat sich gebessert. Der Patient konnte bereits das Bett verlassen. — Ueber die bedeutende Stellung des Fürst Fürstenberg'schen Hauses in kirchenpolitischer Beziehung wird aus Donaueschingen mitgetheilt, daß die Herrschaft das Präsentationsrecht bzw. das Patronat über 82 badenische und 11 hohenzollernsche Pfarr- und Kaplaneipfründen ausübt. Der neue Majoratsbesitzer Fürst Max Egon zu Fürstenberg, welcher bisher in Oesterreich wohnhaft war, hat dort der verfassungstreuen Partei angehört.

— Der kritischste Sohn des Kaisers, Prinz Adalbert, der in der Flotte eines Unterleutenants zur See befehligt, hätte, wie das „B. L.“ hervorhebt, nach seinem Lieutenantspatent bei den weiteren Beförderungen von Unterleutenants zu Lieutenants zur See mitbefördert werden müssen, da er in der neuen Marineangliste zu den ältesten Unterleutenants zählt. Diese Beförderung des Prinzen ist indessen nicht eingetreten, da nach der letzten Cabinetsordre für die Flotte bereits der Hintermann des Prinzen, Unterleutenant z. S. Vallen, zum Lieutenant z. S. befördert, mithin der Prinz übersprungen worden ist. Außerdem sind im Marineoffizierscorps noch der Capitänleutnant Vogel zum Corvettenkapitän und der Lieutenant zur See Scheidt zum Capitänleutnant befördert worden.

— Die Verleihung des russischen Alexander-Newsky-Ordens an den deutschen Volskaster in Petersburg, Fürsten Radolin, wird heute im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht.

— Dem Bundesrath ist nunmehr der Entwurf der Militärstrafprozessordnung aus der Commission wieder zugegangen. Er dürfte noch vor den Weihnachtsfeiertagen an den Reichstag gelangen, da die Erledigung im Bundesrath, wie die „Post“ hört, möglichst beschleunigt werden soll.

— Eine zweite Ausgabe des „Reichsanzeigers“, welche heute Nachmittag erschienen ist, veröffentlicht das Gesetz, betreffend den Erwerb des hessischen Ludwigsbahn-Unternehmens für den preussischen und hessischen Staat, sowie Bildung einer Eisenbahn-Betriebs- und Finanz-Gemeinschaft zwischen Preußen und Hessen vom 16. December 1896.

— Wie groß die Arbeitslosigkeit in Berlin ist, geht daraus hervor, daß in einem bekannten Stellenvermittlungsbureau zur Zeit nicht weniger als über 1500 Hausdiener vorgemeldet sind.

— Eine Versammlung von 1200 Berliner Musikern faßte einen energischen Protest gegen die Polizeiverordnung vom 10. October, betr. die äußere Heilighaltung der Sonntage, welche dem Gewerbe die beiden besten Tage der Woche, den Sonnabend und Sonntag nehme und daher eine schwere Schädigung seiner materiellen Lage herbeiführen müßte. Außer den Musikern hatten auch die Gastwirthe, Saalbesitzer und andere durch die Poli-

zeiervordnung geschädigte Gewerbetreibende Versammlungen einberufen, um gegen die Verordnung zu protestiren. Am 5. Januar soll dann eine allgemeine Bürgerversammlung, aus Delegirten aller geschädigten Interessenten gebildet, stattfinden, die gewissermaßen aus der Mitte der hauptsächlichsten Bevölkerung heraus die Proteste der einzelnen Versammlungen zu unterstützen hätte.

Ausland.

* Wien, 15. Dez. Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses verwarf heute mit 20 gegen 10 Stimmen den Antrag Ruß auf Aufhebung des Zeitungsstempels vom 1. März 1897 ab, nahm dagegen den Antrag Haase mit 18 gegen 10 Stimmen an, den Zeitungsstempel vom 1. Januar 1898 ab aufzuheben. Auch wurde der Antrag Romanczuk genehmigt, den Zeitungsstempel für nicht öfter als drei Mal wöchentlich erscheinende Blätter schon vom 1. März 1897 an aufzuheben. Zum Berichterstatter wurde der Abgeordnete Ruß bestellt.

* Wien, 15. Dez. Eine hiesige Correspondenz will wissen, daß Kaiser Wilhelm den nächstjährigen österreichischen Kaisermanövern bei Znojmo beiwohnen und sodann den Erzherzog Friedrich auf dessen ungarischen Gütern besuchen wird.

* Belgrad, 16. Dez. Der Begegnung des Königs Alexander mit seinem Vater wird in Belgrad mit gewisser Besorgnis entgegengesehen. Dem König sei dringend angerathen worden, dem Wunsch Milans nachzugeben und eine endgültige Regelung des Königthums zu versuchen. Dies sei angesichts der Nothwendigkeit der Vermählung des Königs ernstlich in Erwägung gezogen. Interessant ist, daß der König von der Begegnung nach Petersburg Mittheilung machte und von dort die Antwort erhielt, daß man sich in keiner Weise für berechtigt halte, sich in Familienangelegenheiten des Königs einzumischen.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 16. December.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung der Erklärung zwischen dem Reiche und Frankreich über die Regelung der Vertragsbeziehung zwischen Deutschland und Tunis.

Abg. Haase (ntl.): Der Vertrag sanktionirt eine Verschlechterung unseres Verhältnisses zu Tunis. Seit der Uebernahme des Protectorats über Tunis durch Frankreich seien wir dort zurückgedrängt in die Stellung der meistbegünstigten Nation im Verhältnis zu anderen außer zu Frankreich.

Das Haus tritt sodann in die zweite Berathung ein. Die Erklärung wird angenommen.

Abg. Brandenburg (Str.) berichtet über die Thätigkeit der Wahlprüfungskommission über die Wahl des Abg. Spies (6. elsass-lothringischer Wahlkreis). Die Wahl wird für gültig erklärt.

Abg. Camp (Rpt.) bezweifelt bei der Prüfung der Wahl des Abg. Holz die Beschlußfähigkeit des Hauses und beantragt die Absetzung von der Tagesordnung.

Abg. Spahn (Str.) beantragt, den Gesetzentwurf über die Zwangsversicherung vorweg zu nehmen.

Abg. v. Tzarinski (Pole) schließt sich dem Antrage an. Abg. Richter (Fr. Bg.) schlägt Vertagung der Sitzung und Wiederberufung nach einer halben Stunde vor.

Die Auszahlung ergibt die Beschlußunfähigkeit des Hauses, da nur 194 Mitglieder anwesend sind.

Das Haus vertagt sich deshalb bis 2 1/2 Uhr.

In der wieder aufgenommenen Sitzung wird die Erklärung, betr. Tunis in 3. Berathung angenommen. Es folgt die 1. Berathung des Gesetzentwurfs über die Zwangsversicherung und die Zwangsverwaltung nebst Einführungsgesetz.

Staatssekretär Nieberding begründet die Vorlage. Das Immobilienrecht des Bürgerlichen Gesetzbuches erfordere als Konsequenz das vorliegende Gesetz, das eine einheitliche Regelung der Materie für das Reich durchführe. Der erstföhernde Reichsrichter bei einer Substantiation soll künftig den Preis nicht bar zu erlegen brauchen. Ratenzahlungen sollen gestattet sein. Neu ist ferner die Stärkung der Gesamt-Hypothek durch die Möglichkeit der gemeinsamen Verpfändung aller in Frage kommenden Grundstücke.

Abg. Kaufmann (Fr. Bpt.) hält die Vorlage für eine Verbesserung des preussischen Rechts. Die Abstellung einiger Mängel könne der Kommission vorbehalten bleiben.

Abg. Baffermann (ntl.) spricht sich in gleichem Sinne aus. Abg. Spahn (Str.) beantragt Ueberweisung der Vorlage an eine niedrige Commission.

Abg. v. Buchla (konf.) erkennt die Berechtigung der Vorlage an und bemängelt nur das schlechte Deutsch.

Abg. v. Dziembowski (Pole) macht ebenfalls einzelne Ausstellungen.

Staatssekretär Nieberding stellt den Entwurf einer Grundbuchordnung für die allernächste Zeit in Aussicht.

Abg. Stölle (Soz.) wünscht die Rechte der Bauhandwerker und des landwirtschaftlichen Kleinbäueres besser gewahrt zu sehen. Der Entwurf wird darauf einer Commission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Abg. Kardorff (Rpt.) bittet die Wahlprüfung des Abg. Reichmuth (L. Weimar) von der Tagesordnung abzuheben, was auch geschieht.

Abg. Stephan-Deuthen (Centr.) berichtet über die Thätigkeit der Wahlprüfungskommission betr. die Wahl des Abg. Dziembowski. Die Wahl soll für gültig erklärt werden.

Der Antrag wird angenommen.

Es folgt die Berathung der Wahl des Abg. Holz. Hierzu liegt ein Antrag Camp vor, die Entscheidung über die Wahl auszuheben, die Wahlprüfungskommission mit der Prüfung des Protestes und Gegenprotestes zu betrauen und beim Reichskanzler eine authentische Interpretation des Paragraphen 8 des Wahlgesetzes zu verlangen.

Abg. Wellstein (Centr.) berichtet über die Ergebnisse der Wahlprüfungskommission, welche zur Ungültigkeitserklärung der Wahl gekommen sei.

Abg. Camp (Str.): Der Minorität sei nicht Gelegenheit gegeben worden, das Material der Commission einzusehen.

Abg. Lieber (Str.) wendet sich gegen Camp.

Abg. Spahn (Centr.) betont, der Reichstag muß es ganz präcis heute aussprechen, daß das Wahlgesetz vorangeht, daß bei jeder Nachwahl nach Jahresfrist neue Wählerlisten notwendig sind. (Lebhafte Zustimmung links.) Der Redner wird vom Abgeordneten Camp unterbrochen und ruft diesem zu: Ach, das sind doch nur Dummköpfe. Große Heiterkeit links und im Centrum. (Arm rechts.)

Präsident Febr. v. Suol: Ich muß den Ausdruck „Dummheit“ rügen.

Der Antrag Kardorff wird hierauf gegen die Stimmen der beiden konservativen Parteien abgelehnt und die Wahl des Abgeordneten Holz mit derselben Mehrheit für ungültig erklärt.

Der Präsident beraumt die nächste Sitzung an auf Dienstag, den 12. Januar, 1 Uhr und legt auf die Tagesordnung die zweite Staatsberathung, Reichsamt des Innern.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antif.) schlägt vor, den Antrag Mantouffell-Kardorff auf Aufhebung der Bäderverordnung auf die nächste Tagesordnung zu setzen.

Abg. Singer (Soz.-dem.) protestirt dagegen, da das eine Unterstufung der Agitation gegen die Bäderverordnung bedeuten würde; dazu habe der Reichstag keinen Anlaß.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) wünscht eine Berathung des Antrags in der Sitzung nicht, da er davon unterrichtet zu sein glaube, daß im Bundesrath Maßregeln berathen würden, die Bäderverordnung abzuändern.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antif.) erklärt, daß er die Sache dann beim Etat des Reichsamts des Innern zur Sprache bringen und eine Erklärung der Regierung provociren werde trotz der Agitationsrede Singers.

Es bleibt beim Vorschlag des Präsidenten. — Schluß 5 Uhr 25 Minuten.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

* Berlin, 16. December.

Vom Kaiser und dem Prinzen Heinrich sind Danktelegramme für die Glückwünsche des Hauses anlässlich der Geburt des Sohnes des Prinzen Heinrich eingegangen. Das Andenken des Fürsten zu Fürstberg wird durch Erheben von den Sitzen geehrt. Es folgt die Präsidentenwahl. 177 Stimmentel sind abgegeben, 97 für den Fürsten Solms-Hohensolms-Lippe, 78 für den Herzog von Ratibor. Fürst Solms ist somit gewählt.

Vizepräsident v. Mantouffell theilt mit, daß der Fürst nicht anwesend sei. Er werde telegraphisch anfragen, ob er die Wahl annehme.

Es folgt die Berathung des Gesetzentwurfs, betr. den Erwerb der Hessischen Ludwigsbahn.

Minister Thiele und Berichterstatter Zweigert empfehlen die Annahme des Entwurfs.

Minister Thiele tritt der vielfach in andern Bundesstaaten aufgetretenen Auffassung entgegen, als ob beabsichtigt sei, die Bahnen der übrigen Bundesstaaten in die hier abgeschlossene Finanzgemeinschaft einzubeziehen oder in die Reichsverwaltung zu übernehmen.

Die in Betracht kommenden Bestimmungen sollen nur Demjenigen, der beitreten will, den Beitritt ermöglichen. Hierauf wird der Entwurf, ebenso wie der Nachtragsetat, debattenlos angenommen.

Es folgt die Berathung der Konvertirungsvorlage.

Finanzminister Dr. Miquel befragt möglichst einstimmige Annahme.

Graf Mirbach spricht sich im Sinne der Vorlage aus.

Febr. v. Durant tritt für möglichste Entschädigung der durch die Konvertirung Geschädigten ein.

Fürst Pückler-Burgchau spricht gegen die Vorlage, die er für einen Betrugsbau und ein Vergehen gegen die Gläubiger hält.

Finanzminister Miquel tritt dem Beredner entgegen.

Reichsbankpräsident Dr. Koch tritt den Ausführungen des Grafen Mirbach entgegen. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen erklärt Redner, für den Notenumlauf komme nicht allein das Stammkapital in Betracht, sondern es komme auch darauf an, welche anderen Deckungen vorhanden seien. Geld und Finanzfragen seien international.

Graf Mirbach erklärt sein Erstaunen darüber, daß Geld international sein soll.

Hierauf wird das Gesetz angenommen.

Die nächste Sitzung findet Donnerstag statt. Auf der Tagesordnung steht die Interpellation, betr. die Produktionsbörse.

Locales.

* Wiesbaden, 17. December.

— Personalsnachrichten. Herr Wilh. Farr in Weiburg ist die Anlegung des ihm von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog von Baden verliehenen Ritterkreuzes des Militär- und Civilverdienstordens Adolph's von Nassau gestattet worden. — Gestern Nachmittag verschied in Diez der Senior der evangel. Geistlichen Nassaus, Herr Pfarrer W. Moritz, im Alter von 84 Jahren. Der Verstorbenen war infolge seines leutseligen, einfachen Wesens und biederen Charakters hochgeachtet und beliebt nicht nur bei seinen Glaubensgenossen, sondern auch bei den Angehörigen anderer Confessionen. — Herr Heinrich Schilgen, gegenwärtig Lehrer an der Realschule zu Nassau a. d. L., ein geborener Nassau-Heimer, hat unlängst in Cassel das Examen für Rectorien bestanden.

* Hessische Ludwigsbahn. Eine Extraausgabe des „Staatsanzeigers“ veröffentlicht das Gesetz betr. den Erwerb des Hessischen Ludwigsbahn-Unternehmens, ferner einen allerhöchsten Erlaß, wonach am 1. Februar 1897 in Mainz ein Eisenbahndirektion zu errichten ist, der bis zum 1. April 1897 die Verwaltung der Hessischen Ludwigsbahn, von da ab die Verwaltung der anderweitigen Strecken des vereinigten preussisch-hessischen Bahnnetzes übertragen wird. Die Eisenbahndirektion untersteht unmittelbar dem preussischen Arbeitsminister.

* Die Wetter-Aussichten für diesen Winter gestalten sich ziemlich günstig, wenn man den soeben erschienenen Prognosen von Rud. Falb glauben schenken darf. Mit Ausnahme der letzten Woche des December fand der drei ersten des Januar, für welche strenge Kälte zu erwarten ist, wird der ganze übrige Theil des Winters als mäßig oder warm geschildert.

* Der Verein für Nass. Alterthumskunde und Geschichtsforschung hielt gestern Abend im Museumsaal seine diesjährige Generalversammlung ab. Den Geschäftsbericht erstattete der Vereinssekretär Herr Dr. Ad. Schröder, nachdem der Vorsitz von dem Vorstandsmitglied Herrn Direktor W. Liebert übernommen war, da der Vorsitzende, Herr Sanitätsrath Dr. Jä-

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 296.

Freitag, den 18. December 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der umliegenden Angelegenheiten zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen aml. Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.
50 Pf.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Infektionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindefürsorge in Nassau zu ihren Publicationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Infektions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Heber Bord.

Kriminalgeschichte von Ewald August König.
(Nachdruck verboten.)

Der Advokat nickte zustimmend; düstere Schatten umwölkten seine Stirne.

Die Mittheilungen Herberts über die mangelhafte Buchführung Rudolfs und den schlechten Stand des Geschäfts erschienen Doktor Hackert jetzt in einem ganz andern Lichte, die Ahnung stieg in ihm auf, daß Herbert selbst das Geschäft ruiniert und den gerechten Zorn des Bruders auf sich geladen habe.

„Sind unsere Familienverhältnisse Ihnen bekannt?“ fragte Doktor Hackert.

„Herr Schneider hat mich in sie eingeweiht, ohne daß ich ihn dazu aufforderte.“

„Sagte er Ihnen auch, daß die Spannung schon vor dieser gemeinschaftlichen Reise bestanden habe?“

Im Gegentheil, er behauptete, niemals sei der Friede in seiner Familie gestört gewesen. Ich würde an der Wahrheit dieser und aller übrigen Behauptungen nicht gezweifelt haben, wenn ich nicht aus dem Munde des Verunglückten ein häßliches Wort vernommen hätte. Es war am Abend vor jener verhängnisvollen Nacht, ich saß auf dem Verdeck, die beiden Herren schritten an mir vorbei und ganz deutlich hörte ich das Wort! Spitz-

buße! das ihr Freund seinem Associe in heftiger Erregung ins Gesicht schleuberte. Der Associe zuckte die Achsel und schwieg, aber es lag etwas in seinem Gesicht, was mir nicht gefiel.

Der Blick des Doktors ruhte voll fieberhafter Erwartung auf dem Antlitz Lichtensteins. Haben Sie das später meinem Schwager nicht gesagt, um seine Behauptungen zu widerlegen?“ fragte er erregt.

„Nein, was würde ich auch dadurch erreicht haben? Er hätte es nicht zugegeben und ich fühlte mich auch nicht berufen, als Ankläger gegen ihn aufzutreten. Das Unglück war einmal geschehen, kein glaubwürdiger Zeuge vorhanden, und ohne Beweise darf man keine Anklage erheben.“

„Sie thun es auch heute noch nicht?“

„Gewiß nicht, Herr Doktor. Das Gericht in London hat den Vorfall untersucht und nichts entdeckt.“

„Es kannte die Ausfagen nicht, die Sie in dieser Stunde gemacht haben.“

„Und hätte es sie auch gekannt, einen Schuldbeweis konnte es nicht in ihnen finden. Schneider würde jenen Wortwechsel geleugnet haben, und ich lud möglicherweise den Vorwurf der Verleumdung auf mich. Vielleicht hätte ich besser gethan, mich nicht weiterum die Sache zu kümmern und auch Ihnen gegenüber diese Mittheilungen zu unterlassen, aber ich konnte das mit meinem Gewissen nicht vereinbaren. Ich habe lange darüber nachgedacht, ich schreite zurück vor dem Gedanken, daß meine Mittheilungen den Frieden Ihrer Familie stören könnten, dennoch hielt ich mich verpflichtet, wenigstens mit Ihnen offen darüber zu reden und Ihnen alsdann das Weitere anheimzustellen.“

„Und ich sage Ihnen dafür meinen Dank,“ erwiderte der Doktor, der das Bedürfnis fühlte, auf und nieder zu wandern, um seiner Erregung Herr zu werden. „Entsetzlich ist es, denken zu müssen, daß wir hier vor einem bunten Verbrechen stehen; daß nicht ein unglücklicher Zufall, sondern überlegter Mord —“

„Das habe ich nicht gesagt!“ unterbrach der Baron ihn rasch. Dieser unglückliche Zufall liegt ja immerhin im Bereiche der Möglichkeit. Weshalb sollten wir nicht auch ferner an ihn glauben?“

„Weil wir es nicht können, Herr Baron! Nicht ich allein, auch meine Braut schöpfte sofort Verdacht, als mir die Hubschiffpost erhielten, und so sehr wir uns auch bemühten, diesen Verdacht zurückdrängen, es kamen doch Augenblicke, in denen er plötzlich sich wieder geltend machte. Wir werden vielleicht niemals Gewißheit erhalten; zu einem offenen Geständnis können wir ihn nicht zwingen und zu einer Untersuchung des dunklen Vorfalles fehlt uns jeder Anhaltspunkt.“

„So wäre es besser gewesen, ich hätte geschwiegen.“ sagte der Baron. „Der Verdacht wäre im Laufe der

Zeit eingeschlummert und ihrer Familie der Frieden erhalten geblieben.“

„Wegen des letzteren Punktes seien Sie unbeforgt; ich werde Ihre Mittheilungen als ein Geheimniß betrachten, das Sie mir unter dem Siegel der Verschwiegenheit anvertraut haben. Als Advokat muß ich so manches Geheimniß bewahren, so werde ich wohl auch dieses hüten können. Mein armer Freund war ein tüchtiger und gewissenhafter Kaufmann; umsomehr mußte es mich befremden, daß Herbert Schneider ihm vorwarf, er habe die Bücher nachlässig geführt und das Geschäft dem Ruin nahe gebracht. Es war mir unmöglich, zu glauben, daß dieser Vorwurf berechtigt sein sollte, und Ihre Mittheilungen liefern mir den Beweis, daß meine Zweifel begründet sind.“ Kannte Rudolph seinen Associe Spitzhube, so wird er seine Gründe dafür gehabt haben; er klagte niemals leichtsinnig an; er war in Allem, was er that und sagte ernst und ruhig.“

„So hab ich ihn auch gefunden,“ nickte Herr von Lichtenstein; „nur dann, wenn er mit seinem Associe sprach, spiegelte sich eine tiefere Erregung in seinen Zügen. An das Alles erinnerte ich mich später nach der entsetzlichen Katastrophe mit deutlicher Schärfe, aber ich hielt es nicht rathsam, mit Ihrem Schwager darüber zu reden, ihm zu verrathen, daß ich tiefer in die Verhältnisse blickte, als er ahnte.“

„Sie fürchteten seinen Haß?“

„Das nicht, aber wie ich bereits bemerkte, fühlte ich mich nicht berufen, als Ankläger gegen ihn aufzutreten.“

Doktor Hackert war vor seinem Schreibtisch stehen geblieben; er blickte in Gedanken versunken auf die Akten, in deren Studium er so jäh unterbrochen worden war. „Er hatte sich auf Ihr Zeugniß berufen,“ sagte er nach einem Weile, „darin liegt für Sie ein plausibler Vorwand, ihn zu besuchen. Würden Sie mich begleiten, wenn ich Sie darum bäte?“

„Zu ihm?“

„Jawohl und zwar sogleich,“ erwiderte der Doktor im entschlossenen Tone. „Ich vermuth, Sie haben nichts zu versäumen und ich möchte gerne zugegen sein, wenn er so unerwartet wieder mit Ihnen zusammentrifft.“

„Und werden Sie dann in seiner Gegenwart auf meine Mittheilungen zurückkommen?“ fragte der Baron, den der Gedanke an diese Möglichkeit zu beunruhigen schien.

„Nicht, wenn Sie es mir nicht erlauben; ich habe Ihnen schon gesagt, daß ich dieses Geheimniß wahren werde; es findet sich wohl später eine Gelegenheit davon Gebrauch zu machen.“

„Unter dieser Bedingung bin ich gern bereit, Ihren Wunsch zu erfüllen,“ sagte Herr von Lichtenstein sich von seinem Sitz erhebend; „ich habe damals in London

Neues aus aller Welt.

— **Ueber den Aufenthalt des Herrn v. Koke in der Festung Olash** wird dem „B. T.“ folgendes berichtet: Herr v. Koke verließ Morgens um halb 9 Uhr sein Lager, kleidet sich mit Hilfe eines Privatdieners, der in der Stadt Olash wohnt und jeden Morgen auf die Festung kommt, an, trinkt seinen Kaffee und macht bis 10 Uhr kleinere Spaziergänge auf der Festung. Um 10 Uhr beginnt sein täglicher Urlaub nach außerhalb. Diesen benutzt der Häftling zu Spaziergängen in die umliegenden Ortschaften, in deren Wirtschaften er beim Glase Bier zu frühstücken pflegt. Um halb 2 Uhr kommt er nach Olash, um im Hotel zur Stadt Rom zu Mittag zu essen. Nachdem er dann seinen Kaffee getrunken hat, geht er wieder wohin er will. Um 6 Uhr Abends ist er sich pünktlich in der Festung ein. Besuche von seinen Angehörigen hat er seit längerer Zeit nicht mehr gehabt. Herr v. Koke, der bei gutem Wetter seine Ausflüge gern nach dem Schloßberg bei Pöschl richtet, liebt es, mit den Deuten, die er trifft, Unterhaltungen anzuknüpfen und ist bereits in der ganzen Gegend bekannt und beliebt.

— **„Austernwiedererwecker“.** Die geduldrigen und schweigsamen Austern sind, wenigstens in Paris, allerlei Mißhandlungen ausgesetzt. Gibt es doch laut „Straßb. Post“ eine ganze Fülle von Viedermännern, die sich mit dem romantisch klingenden Namen „Ressuscitateurs d'huîtres“, „Austernwiedererwecker“, schmücken und deren Thätigkeit darin besteht, die „franken“ Austern allabendlich von den Verkaufsstellen, bei Speisewirthen und aus den Austernläden abzuholen, um sie über Nacht zum — mehr oder minder — selbstbewußten Sein zu erwecken. Man thut die armen Dinger zu diesem Behufe in Behälter, die mit künstlichem Seewasser angefüllt sind. Dort „erholen“ sie sich meistens von den Anstrengungen einer längeren Eisenbahnfahrt und eines oft noch längeren Aufenthaltes in schwallen, cigarenroucherfüllter Zimmerluft und entschließen sich, weitere 24 Stunden mit dem Streben zu warten, bis Austernspaltmaschine und dreizinkige Gabel ihren stillfriedlichen Dasein ein gewaltsames Ende bereiten. Die

„Ressuscitateurs“ verbinden mit dem beschriebenen Handwerk meist noch ein anderes, nämlich das eines „Vornisseur de hommarde“. Den armen Hummern geht es oft nicht besser, wie ihren Meeressöhnen, den Austern; sie können sich nur schwer an die Pariser Luft gewöhnen, weshalb sie den frühzeitigen Tod in vielen Fällen vorziehen. Nun haben sie aber die unangenehme Gewohnheit, bald nach ihrem Ableben den ihnen von der Natur verliehenen schönen Glanz zu verlieren. Der freundliche „Vornisseur“ hat infolge dessen die nicht sehr große Mühe auf sich genommen, die Leichname mit etwas Del abzureiben, wodurch ihnen ein natürlicher Glanz wiedergegeben wird. Es fragt sich, wer eigentlich mehr zu bedauern ist, die Austern, die man gegen ihren Willen zu neuem Leben erweckt, die Hummern, deren Leichen man überflüssig, oder — die guten Pariser, die solches Zeug essen und obendrein noch theurer bezahlen müssen!

— **„Schmann, wollest Du noch was?“** „St. Hubertus“ bringt folgende ergötzliche Geschichte: Der Häusler Schmann war gestorben und wurde im Beisein der ganzen Gemeinde, von ihrem würdigen Oberhaupt geführt, beerdigt. Während der Rede des Pastors trat ein Junge an den Lehrer heran und raunte ihm ganz leise zu: „Herr Lehrer, am Sarge hat es gekloppt!“ — „Ach, Unsinn, Junge!“ war die Antwort. Aber schon hatten es die Umstehenden gehört. Allgemeines Gemurmel und Kopfschütteln. „Was wird da gesprochen?“ sprach der Pastor laut und ungnädig. — „Herr Pastor!“ sagte der Lehrer bescheiden, „der Junge behauptet, am Sarge hätte es gekloppt!“ — „So?? Was ist da zu thun, Herr R.“, wendete er sich an den Ortsvorstand. Dieser war fast rathlos; er rühte mit den Schultern hin und her, sich hilflos nach seiner in schwierigen Fällen immer Bescheid wissenden besseren Hälfte umsehend; endlich sagte er einen Bescheid. Er trat an den Sarg heran, während die Anwesenden sich so ruhig verhielten, daß man eine Kugel hätte fallen hören, klopfte an den Sarg und sagte laut vernehmlich: „Schmann! Schmann! Wollest Du noch was?“ Schmann antwortete nicht, also wurde er begraben.

— **Die sparsame Hausfrau.** „Selbst in der Küche beschäftigt?“ Ersparen Sie denn so viel, wenn Sie selbst kochen?“ —

„O, gewiß, liebe Freundin, mein Mann ist nicht halb so viel, als wenn meine Köchin kocht.“

— **Aus der amerikanischen Schulstube.** Lehrer: „Tommy, wann wurde Rom gebaut?“ — Tommy: „In der Nacht.“ — Lehrer: „Wer hat Dir den Unsinn in den Kopf gesetzt?“ — Tommy: „Well, haben Sie nicht selbst gesagt, es war nicht an einem Tage erbaut worden?“

— **Bestreutheit.** Ein älterer Herr, der Einkäufe gemacht hat, bemerkt, zu Hause angelangt, daß sein Regenschirm fort ist —, er hat ihn irgendwo stehen lassen. Sofort kehrt er um und fragt im ersten Laden, den er besucht hat, ob man dort seinen Regenschirm gefunden habe. Die Frage wird verneint und betrübt geht der alte Herr weiter. Im zweiten Laden dieselbe Scene. Endlich im dritten Laden wird ihm der Regenschirm überreicht, und freudig bewegt sagt der Eigentümer: „Nun muß ich anerkennen, daß man in diesem Geschäft ehrlicher ist, als in den beiden anderen Geschäften!“

Litteratur.

• **„Reform“** ist das Schlagwort unserer Zeit! Die Reformkleidung der Frau hat denn auch in dem eleganten Modenjournal „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerornament (Verlag John Henry Scherwin, Berlin W. 36) gerechte Würdigung gefunden, nicht in den jetzt beliebten Extremen, sondern in den Grenzen eines gewählten Geschmacks. Auch findet man da: Gläuser und Maskenköpfe, Gesellschaftsrobe, auch farbig als Stahlstich-Modenkolorit, Koragen- und Hausröcke, Matinees, Jupons (u. a. Nieder-Corset mit angulndem getheilten Unterrock), Hüte, Fächer, Wäsche und Halseisen etc. Eine Extra-Handarbeitenbeilage, eine illustrierte Beilage (Heidelberg, Kreger, Katalog von Fischgrün, E. Bely u. a.), illustrierte, praktische Hausfrauenbeilage „Frauen-Leben und Wirken“, ein großer, doppelseitiger Schnittbogen zu jeder 14tägigen Nummer liegen demselben bei. Abonnements auf die „Große Modenwelt“ für nur 1 Mk. vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Erschere und der Verlag liefern auch Gratis-Probe-ummern.

ihm ohnehin versprochen, daß ich ihn besuchen wolle, so bald ich hier eingetroffen sei."

"Also mußte er, daß Sie hierher kommen würden?" fragte der Advokat, während er die Akten beiseite räumte und seine Handschuhe anzog. "Dann kann ich mir das Bestreben, sich in Ihren Augen von jeder Schuld reinzuwaschen, erklären."

"Nicht deshalb allein ist es; er wollte vor allen Dingen sich einen Zeugen sichern, der im Nothfalle für ihn in die Schranken trat. Daß er sich dabei an den Unrechten wandte, ahnte er freilich nicht."

(Fortsetzung folgt.)

Wer ein hübsches und elegantes Weihnachts-Geschenk geben will, der lasse sich den Catalog der Kronenparfümerie-fabrik von Franz Kuhn, Nürnberg, kommen. Speziell die neuesten Seifen in eleganter Aufmachung und die lieblich duftenden Extrakte San Remo Seifen und Rose Marshall Riel mit Aufzügen von Nürnberg sind reizende Artikel, die sich zu Geschenken sehr gut eignen. Die Kronenparfümerie-fabrik Nürnberg, das leistungsfähigste Haus dieser Branche in Deutschland, versendet überallhin und sind deren neuesten Erzeugnisse auch in hiesigen Geschäften bei den Herren E. Schild, Drog., Langgasse 3; E. Möbus, Drog., Taunusstrasse 25 und O. Siebert, Drog., vis-à-vis dem Rathhaus.

Billiges und gutes Weihnachtsgeschenk!

- 1 Flasche Rum- oder Arac-Punsch,
- 1 „ guten Weisswein,
- 1 „ Rothwein,
- 1 Pfund feine Vanille-Chocolade,
- für zusammen Mk. 4.50, ferner:
- 1 Flasche feiner Cognac, Rum oder Arac,
- 1 Krug lichten Steinhäger (König),
- 1 Flasche Kaiser-Sect,
- 1 Pfund gebr. Kaffee, Wiesbadener Mischung,
- Mk. 7.50,
- incl. Verpackung, postfertig zum Versandt,
- empfiehlt 1964

J. C. Bürgener,
Hellmundstr. 27 u. Moritzstr. 64.

Abonnements-Einladung

auf das am 1. Januar 1897 beginnende erste Vierteljahr des

Casseler Tageblatt und Anzeiger

44. Jahrgang,

Dasselbe ist die älteste und verbreitetste der in Cassel erscheinenden Zeitungen und wird mit der sonntäglichen Beilage „Die Bauderkube“ herausgegeben, ein durch seinen pikanteren feuilletonistischen Inhalt allgemein gern gelesenem Unterhaltungsblatt, welches eine angenehme Ergänzung des Hauptblattes bildet.

Das Letztere bringt in den telegraphischen und telephonischen Nachrichten rasche und zuverlässige Mittheilungen über die wichtigsten Ereignisse in der Politik, welche außerdem in Artikeln und einer sorgfältig zusammengestellten Tagesgeschichte eine ausführliche und objective Besprechung finden. Ueber die Verhandlungen des Reichstags und Landtags erscheinen am Morgen nach den Sitzungen bereits ausführliche Berichte. Besondere Berücksichtigung erfährt der lokale und provinzielle Theil. Reichhaltige Nachrichten vermischten Inhalts bringen alle sonstigen mittheilungswürdigen Ereignisse des täglichen Lebens zur Kenntniss der Leser und des Lesers sorgen kleinere wie größere Aufsätze für die mannigfache Unterhaltung. Das Feuilleton enthält die neuesten und spannendsten Romane und Novellen aus der Feder beliebter Autoren. — Ferner bringt das Blatt täglich Markt- und Cours-Depeschen von allen bedeutenden Handelsplätzen, Verlosungs-Listen über in- und ausländische Wertpapiere, die vollständigen Ziehungslisten der künftl. preuß. Klassenlotterie usw.

Die Abonnenten erhalten am 1. Mai und 1. Oktober einen Sommer- bzw. Winterjahrsplan in Blaufarben, sowie ein vollständiges Fahrplanbuch in Taschenformat, ferner am 1. Januar einen Wandkalender unentgeltlich geliefert.

Das Abonnement für Auswärts beträgt 3 Mark 50 Pfg. pro Vierteljahr und sind die Bestellungen bei den nachfolgenden Postanstalten zu bewirken.

Anzeigen finden durch das „Casseler Tageblatt u. Anzeiger“ die größte Verbreitung und werden mit nur 15 Pfg. pro Zeile berechnet. Bei größeren Aufträgen oder Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ wird täglich früh mit dem ersten Posten versandt.

Cassel, im December 1896.

Die Geschäftsstelle des
„Casseler Tageblatt und Anzeiger“.



M. Lehmann,
Uhrmacher,

10 Neugasse 10,

empfiehlt sein reich ausgestattetes Lager in



Uhren

aller Art, sowie in

Musikwerken.

1785

Täglich zwei Ausgaben. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Ausgabe.

Badische Presse.

„Reinste, verbreitetste, reichhaltigste und billigste Zeitung Badens.“

Erscheint seit Juli in vergrößertem Format.

12-32 Seiten stark.

Mittags-Ausgabe: bringt alle Nachts und Morgens eingehenden Nachrichten u. Telegramme, sowie interessante Zeitartikel u. spannende Romane etc.

Abend-Zeitung: bringt über einlaufenden neuesten Nachrichten und Depeschen.

Die „Badische Presse“ wird an rund 1000 Postanstalten täglich zweimal versandt.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird. Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- und Gemeindebehörden des ganzen Landes.

Jetzige Auflage

Am 24. März 1896 notariell beglaubigte

Auflage
16 750.

18,000
Exemplare.

M. Döring,

Uhrmacher,

20 Michelsberg 20

gegenüber dem Polizei-Revier,

empfiehlt als passendes Weihnachtsgeschenk große Auswahl aller Arten

Damen- u. Herren-Uhren,

Ketten, Ohrringe, Brochen,

Armbänder, Ringe, Arzengchen,

Trauringe, Paarketten,

Musikwerke etc. 1948

zu bekannt billigen Preisen unter Garantie.

Werkstätte für Reparaturen.



Zum Jahreswechsel!

Rechnungen und Couverts

in allen Formaten liefert billigst

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“
Friedrich Hannemann.

Mk. 5.

5 Mark pro Quartal

bei allen deutschen Postanstalten.

Mk. 5.

„Berliner Neueste Nachrichten“

Vorstellungsliste Nr. 999. Unparteiische Zeitung. Vorstellungsliste Nr. 999.

2mal täglich.

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königsgräber Straße 42.

Schnelle, ausführliche und unparteiische politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen der Parteiblätter aller Richtungen. — Ausführliche Parlaments-Berichte. — Treffliche militärische Aufsätze. — Interessante Lokal-, Theater- und Gerichts-Nachrichten. — Eingehende Nachrichten über Kunst, Kunst und Wissenschaft. — Ausführlicher Handels- u. Börsen-Handelsblatt. — Lotterielisten. — Personal-Beränderungen in der Armee, Marine und Civil-Verwaltung sofort und vollständig.

Im Roman-Feuilleton erscheinen demnach:

„Arbeitskraft“

Roman von D. von Spätgen.

Eine aus dem Leben der Zeit geschöpfte, ebenso spannende als gehaltvolle Erzählung.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der im laufenden Quartal erschienene Anfang des Romans unentgeltlich nachgeliefert.

Anzeigen in den **Berliner Neuesten Nachrichten** haben vortreffliche Wirkung!

Preis für die gespaltene Zeile 4 Pfg.

Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franko!

8 (Gratis-)Beilagen:

1. „Deutscher Hausfreund“, ill. Zeitschr. v. 16 Druckw. wöchentl.

2. „Illustrierte Roden-Zeitung“, 8 seitig mit Schnittmuster, monatlich.

3. „Humoristisches Echo“, wöchentl.

4. „Verlosungs-Blatt“, zehn-tägig.

5. „Landwirtsch. Nachrichten“, wöchentl.

6. „Die Hausfrau“, wöchentl.

7. „Produkten- u. Haar-Markt-Bericht“, wöchentl.

8. „Deutscher Rechtspiegel“, Sammlung neuer Gesetze u. Reichsgerichts-Entscheidungen, nach Bedarf.

Verkaufen Sie nicht, das ein Kleiner Geldloos für 1 Mark 20 Pfg. incl. Porto und Gewinnliste (11 Loose für 10 Mark 20 Pfg.) zu kaufen! Es eröffnet sich Ihnen dadurch die Möglichkeit, fünfzigtausend Mark zu gewinnen.

S. Münzer, Breslau
Junkerstraße 32.

In Wiesbaden bei F. de Fallois, Langgasse u. M. Kassel, Kirchgasse.

Offizier a.D.

ehrenvoll verabschiedet, sucht baldigst passende Beschäftigung. Off. sub. 1786 an die Exp. d. Sta. 1786

Weiß-, Bunt- und Gold-Flidereien, sowie Ausstattungen werden angenommen bei solider Ausführung und bill. Berechn. Koch, Sedanstr. 1.

3-4 Cmr. Gerstenstroh gutes billig zu verkaufen. Näheres 1865 Lehrstraße 1, Bart.

E. Frohn,

Kistenschreinerei,
Oranienstrasse 23.

Kisten in allen Grössen

für Bahn- u. Postversandt.

Anfertigung nach Maass. Billigste Preise.

Prompte Bedienung. 1926

Halt! Niemand verjähme, sogleich zu bestellen!

Was schenke ich zu Weihnachten? 1916

Ren, überraschend, originell, eine Gierde für jede Wohnung sind

Drei reizende Weihnachtsgeschenke,

jedes einen hübschen Zimmerschmuck bildend, von Jedermann leicht und billig nach meiner Anweisung herzustellen. Gegen Einzahlung von nur 1 Mk. (auch Briefmarken), vom Chemiker G. M. Hesse in Pausa (Sachsen).

Als Gratiszugabe: Den Christbaum mit Millionen erglühender Crystallnadeln überfüllen, gewährt einen feenhaften prächtigen Anblick beim Kerzenschein und ist garantirt für 10 Pfg. von Jedem leicht hervorzubringen.

Dieses Rezept ist allein das Geld werth. Jedermann wird befriedigt sein!

Neue Hülsenfrüchte

in großer Auswahl, 3216

Erbsen, Linsen, Bohnen,

per Pfund von 12 Pfg. an,

Junge Schnittbohnen per 2-Pfd.-Dose 38 Pfg.

empfiehlt

D. Fuchs, Ecke der Saalgasse 2, Webergasse.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfohlen: 1923

Cigarren in eleganten Packungen,

à 25, 50 und 100 Stück,

schon von Mark 1.50 an per Kiste.

Fr. Rempel, Neugasse, Ecke Mauergasse.

Fürther Tagblatt

Älteste Zeitung von Fürth.

(Gegründet 1839.)

Unparteiisch u. unabhängig. — Erscheint täglich, außer Sonntagen

„Fürther Tagblatt“

ist für die bedeutende Industriestadt Fürth und Umgebung

ein

wirksames Insertionsorgan

für Bekanntmachungen jeder Art.

Anzeigenpreis nur 10 Pfg. für die Spaltenzeile. Bei größeren Anzeigen und öfteren Wiederholungen wird Rabatt gewährt.

Anzeigen sende man direkt an das „Fürther Tagblatt“ in Fürth, oder übergebe sie einer Annoncen-Expedition.

Nur 5 Pf.

oft unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Raffin. gold.
Trauringe
liefert das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen
an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuherstellung derselben
zu sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
Kein Laden. 4551

**Wegen billiger
Ladenmiete!**
Nur 1 Mark
neue Feder
Cyld.-o. Anteruhr
Reinigen 1.40.
Neue Uhren
aller Art
allerbilligst.
Strengst. Gewissenhaftigkeit
Chr. Lang, 920*
Uhrm. Gold- und Silberarbeiter,
28 Steingasse 28.

Zitherspiel.
Gründlicher Unterricht für zwei
Fräuleins gesucht. Off. mit Pr.
unter A. 19 an die Exp. d. Bl.

Bügelkursus wird gründl.
ertheilt. Ver-
liner Neuwascherei, Steingasse 1,
Partierre. 1326

Miniaturbilder
in Briefmarkenformat liefert unt.
Garantie sauber und billig zur
Neujahrsgratulation **R. Ebert**,
Gustav-Adolfstr. 12. a

Das Aufarbeiten von Polster-
möbeln, Betten u. dgl. Weichuach-
tungsgegenstände im Tapezierfach wird
in und außer dem Hause sehr
billig ausgef. v. **Fr. Wittlich**,
Lap.-Gustav-Adolfstr. 11, Hst. 2. a

Schuhmacherarbeit
wird gut und billig angefertigt.
Herrensohlen u. Pled R. 2.80,
Frauensohlen u. Pled R. 2.—
a **Th. Monzer**, Adlerstr. 51, f.

Rohrstühle
werden gut geölt bei
L. Rohde,
Zimmermannstr. 1, Stb.

Alle Putzarbeiten
werden schön und schnell ausge-
führt, sowie Putze von 50 Pf.
an schön garnirt.
Kirchhofgasse 2, 3. Stod.

Alle Stickerarbeiten,
sowie Ausstattungen werden
billig und schnell besorgt
Steingasse 2, 3. Et. rechts.

Ballfrisuren
schön und modern zu 30 Pf.
**Frankenstraße 14, Hinter-
haus 2. St.**

Blisfirt wird auf der
Maschine per
Peter 5 Pf.,
**Kömerberg 22, Eing. Schachtstr.,
2. Stod.**

**Beitungs-
makulatur**
ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 26.

Capitalien.
Welch' edelstehender Herr oder
Dame leiht einem jungen
Mädchen 8 Mk. Rückzahlung u.
Uebereinkunft. Off. u. R. 83
an die Exp. d. Bl. a

Ein vierjähriges Pferd
Juchst-Stute, im Alter u. Flug
eingefahren, zu verkaufen. Näh.
in der Exped. d. Bl. 1046*

Kanarienvogel
prima Junghähne, verkauft
billig **Johann Prescher**,
1299 15 Wellrichstraße 15.

Ein Kanarienvogel
und ein Ueberzieher zu verkaufen.
Kömerberg 30, Laden. 1039*

**Harzer Kanarienvogel u.
Weibchen** billig zu verk.
a **Oranienstr. 34, Hst. 3. St.**

Für Packkisten
bändige Abnehmer gesucht. 1819
L. Holfeld,
Porzellanhandl., Bahnhofstr. 16

**Ein eleg. nutz. poliertes
Vertikow**
eleg. u. einf. Betten bill. zu
verk. **Koonstr. 7, Part.** 1818

**Billig
zu verkaufen**
1 Gefindebett, 1 Waschtisch, ein
Nachtisch, 1 großer Schließkorb,
1 eis. Schlitten, 2 Sprungbretter,
2 Gefälle und 1 altes Lei-
gemäße auf Holz gemalt. Näh.
Hermannstraße 3, Hinterh.
Frontispice. 1015*

Neue Betten, vollst., 55, 75,
95 bis 150 Mk., ein- u. 2b.
Kleiderschränke, Küchenschränke,
Vertikow, Gallerieschränke, Tische
und Stühle billig zu verkaufen.
973* **Saalgasse 3, Part.**

Bett, zweifach, Spgr., Stbtl.
Matratze, Keil u. Deck-
bett, Kleiderschr. v. 16 Mk. an, Kom-
mode, Tisch, Kanapee bill. z. verk.
Wellrichstraße 39, P. 1.

Eine Kuschelbettstelle mit
Sprungb., Kuschhaarm. u. Keil
billig zu verkaufen 1802
Albrechtstraße 33, 2.

Weihnachts-Geschenk.
Ein fast neu. Kinderstuhlpult
zu verkaufen. **Wellrichstr. 94, 1.**

1 Pianino
billig zu verkaufen.
1417 **Adelheidstraße 56, Part.**

Gelegenheitslauf.
2 sehr gute Pianinos, sowie
3 Cassaschränke für die Hälfte des
Wertes abzugeben. 1124
Schützenhofstraße 3, 1.

**Nur wenig gebt. Militär-
effecten e. Einj. d. Inf.: Bein-
kleider, Waffent., Hüften, Helm,
Mantel, last. Koppel u. billig bei**
Engel, Schulberg 11.

**Brant-Anzug und
Ueberzieher**
erst einmal getr., noch sehr gut,
bill. zu verk. **Hirschstr. 18, 2 St.**

Ein 4stücker Schlitten mit
Schellenbaum und Halberbed
zu verkaufen. **Steing. 9.** 1958

Ein Kanarienvogel
prima Junghähne, verkauft
billig **Johann Prescher**,
1299 15 Wellrichstraße 15.

Ein Kanarienvogel
und ein Ueberzieher zu verkaufen.
Kömerberg 30, Laden. 1039*

**Harzer Kanarienvogel u.
Weibchen** billig zu verk.
a **Oranienstr. 34, Hst. 3. St.**

Für Packkisten
bändige Abnehmer gesucht. 1819
L. Holfeld,
Porzellanhandl., Bahnhofstr. 16

**Ein eleg. nutz. poliertes
Vertikow**
eleg. u. einf. Betten bill. zu
verk. **Koonstr. 7, Part.** 1818

**Billig
zu verkaufen**
1 Gefindebett, 1 Waschtisch, ein
Nachtisch, 1 großer Schließkorb,
1 eis. Schlitten, 2 Sprungbretter,
2 Gefälle und 1 altes Lei-
gemäße auf Holz gemalt. Näh.
Hermannstraße 3, Hinterh.
Frontispice. 1015*

Neue Betten, vollst., 55, 75,
95 bis 150 Mk., ein- u. 2b.
Kleiderschränke, Küchenschränke,
Vertikow, Gallerieschränke, Tische
und Stühle billig zu verkaufen.
973* **Saalgasse 3, Part.**

Bett, zweifach, Spgr., Stbtl.
Matratze, Keil u. Deck-
bett, Kleiderschr. v. 16 Mk. an, Kom-
mode, Tisch, Kanapee bill. z. verk.
Wellrichstraße 39, P. 1.

Eine Kuschelbettstelle mit
Sprungb., Kuschhaarm. u. Keil
billig zu verkaufen 1802
Albrechtstraße 33, 2.

Weihnachts-Geschenk.
Ein fast neu. Kinderstuhlpult
zu verkaufen. **Wellrichstr. 94, 1.**

1 Pianino
billig zu verkaufen.
1417 **Adelheidstraße 56, Part.**

Gelegenheitslauf.
2 sehr gute Pianinos, sowie
3 Cassaschränke für die Hälfte des
Wertes abzugeben. 1124
Schützenhofstraße 3, 1.

**Nur wenig gebt. Militär-
effecten e. Einj. d. Inf.: Bein-
kleider, Waffent., Hüften, Helm,
Mantel, last. Koppel u. billig bei**
Engel, Schulberg 11.

**Brant-Anzug und
Ueberzieher**
erst einmal getr., noch sehr gut,
bill. zu verk. **Hirschstr. 18, 2 St.**

Ein 4stücker Schlitten mit
Schellenbaum und Halberbed
zu verkaufen. **Steing. 9.** 1958

**Ein großes Stück Spiegel-
glas**, passend für Erker-
platten u., wird billig abgegeben
Näh. **Adolfsallee 17, Part.** a

Zu mieten gesucht
Ein kinderloses Ehepaar
sucht auf 1. April 1897
Wohnung
im südlichen Stadtteil (Preis
200—220 Mk.). Offerten unter
J. 21 an d. Exp. d. Bl. 1057

Läden.
Ladenlocal
mit Wohnung, Schulgasse 5, wocin
seither Speise- und Kaffee-
Wirtschaft mit Erfolg be-
trieben, auf 1. Dezbr. zu verm.
Näh. bei **Carl Kappus**, Schul-
gasse 3/5. 1777

Mauritinsstraße,
Ecke der Schwalbacherstr.,
mehrere Läden mit oder ohne
Wohnung auf 1. April od. auch
früher bill. zu verm. Näheres b.
Rinor, Schwalbacherstr. 27.

Zu vermieten:
Adelheidstraße 37
(Vielstage) 5 Zimmer nebst Zu-
behör, event. Stallung für zwei
Pferde zu verm. Näheres bei
686 **L. Behrens**, Langgasse 5.

Adelheidstraße 37
(Vielstage) 5 Zimmer nebst Zu-
behör, event. Stallung für zwei
Pferde zu verm. Näheres bei
686 **L. Behrens**, Langgasse 5.

Adelheidstraße 37
(Vielstage) 5 Zimmer nebst Zu-
behör, event. Stallung für zwei
Pferde zu verm. Näheres bei
686 **L. Behrens**, Langgasse 5.

Adlerstraße 13
3 Zimmer, 1 Küche, mit Glas-
abschluß, sowie 1 Zimmer auf sof.
oder später zu vermieten. 94

Adlerstraße 56
Dachwohnung zu verm. 1478

Albrechtstraße 3,
3. St., 3 Zimmer nebst Zubeh.
a. gleich a. 1. Januar zu verm.
861 Näh. im Laden.

Gleichstraße 19
1. Etage, 5 Zimmer, Küche,
2 Keller, Mansarde, per 1. April
ganz oder getheilt zu verm. 1924

Ellenbogengasse 14
Wohnung von 2 Zimmern, Küche
u. Zub. per 1. April zu verm.
Näh. das. 1. St. oder Adolfs-
allee 31, Part. 1864

Partingstraße 5, Neubau,
schöne Wohnungen v. 3 Zimmer
mit Balkon, 2 Zimmer mit Balk.
und Küche im Abfluß, Seiten-
bau 2 Zimmer und Küche, sowie
Laden mit Wohnung für Bäckerei
zu vermieten. 1960

Partingstraße 5, Neubau,
schöne Wohnungen v. 3 Zimmer
mit Balkon, 2 Zimmer mit Balk.
und Küche im Abfluß, Seiten-
bau 2 Zimmer und Küche, sowie
Laden mit Wohnung für Bäckerei
zu vermieten. 1960

Partingstraße 5, Neubau,
schöne Wohnungen v. 3 Zimmer
mit Balkon, 2 Zimmer mit Balk.
und Küche im Abfluß, Seiten-
bau 2 Zimmer und Küche, sowie
Laden mit Wohnung für Bäckerei
zu vermieten. 1960

Partingstraße 5, Neubau,
schöne Wohnungen v. 3 Zimmer
mit Balkon, 2 Zimmer mit Balk.
und Küche im Abfluß, Seiten-
bau 2 Zimmer und Küche, sowie
Laden mit Wohnung für Bäckerei
zu vermieten. 1960

Partingstraße 5, Neubau,
schöne Wohnungen v. 3 Zimmer
mit Balkon, 2 Zimmer mit Balk.
und Küche im Abfluß, Seiten-
bau 2 Zimmer und Küche, sowie
Laden mit Wohnung für Bäckerei
zu vermieten. 1960

Partingstraße 5, Neubau,
schöne Wohnungen v. 3 Zimmer
mit Balkon, 2 Zimmer mit Balk.
und Küche im Abfluß, Seiten-
bau 2 Zimmer und Küche, sowie
Laden mit Wohnung für Bäckerei
zu vermieten. 1960

Partingstraße 5, Neubau,
schöne Wohnungen v. 3 Zimmer
mit Balkon, 2 Zimmer mit Balk.
und Küche im Abfluß, Seiten-
bau 2 Zimmer und Küche, sowie
Laden mit Wohnung für Bäckerei
zu vermieten. 1960

Partingstraße 5, Neubau,
schöne Wohnungen v. 3 Zimmer
mit Balkon, 2 Zimmer mit Balk.
und Küche im Abfluß, Seiten-
bau 2 Zimmer und Küche, sowie
Laden mit Wohnung für Bäckerei
zu vermieten. 1960

Partingstraße 5, Neubau,
schöne Wohnungen v. 3 Zimmer
mit Balkon, 2 Zimmer mit Balk.
und Küche im Abfluß, Seiten-
bau 2 Zimmer und Küche, sowie
Laden mit Wohnung für Bäckerei
zu vermieten. 1960

Partingstraße 5, Neubau,
schöne Wohnungen v. 3 Zimmer
mit Balkon, 2 Zimmer mit Balk.
und Küche im Abfluß, Seiten-
bau 2 Zimmer und Küche, sowie
Laden mit Wohnung für Bäckerei
zu vermieten. 1960

Partingstraße 5, Neubau,
schöne Wohnungen v. 3 Zimmer
mit Balkon, 2 Zimmer mit Balk.
und Küche im Abfluß, Seiten-
bau 2 Zimmer und Küche, sowie
Laden mit Wohnung für Bäckerei
zu vermieten. 1960

Partingstraße 5, Neubau,
schöne Wohnungen v. 3 Zimmer
mit Balkon, 2 Zimmer mit Balk.
und Küche im Abfluß, Seiten-
bau 2 Zimmer und Küche, sowie
Laden mit Wohnung für Bäckerei
zu vermieten. 1960

Partingstraße 5, Neubau,
schöne Wohnungen v. 3 Zimmer
mit Balkon, 2 Zimmer mit Balk.
und Küche im Abfluß, Seiten-
bau 2 Zimmer und Küche, sowie
Laden mit Wohnung für Bäckerei
zu vermieten. 1960

Partingstraße 5, Neubau,
schöne Wohnungen v. 3 Zimmer
mit Balkon, 2 Zimmer mit Balk.
und Küche im Abfluß, Seiten-
bau 2 Zimmer und Küche, sowie
Laden mit Wohnung für Bäckerei
zu vermieten. 1960

Partingstraße 5, Neubau,
schöne Wohnungen v. 3 Zimmer
mit Balkon, 2 Zimmer mit Balk.
und Küche im Abfluß, Seiten-
bau 2 Zimmer und Küche, sowie
Laden mit Wohnung für Bäckerei
zu vermieten. 1960

Partingstraße 5, Neubau,
schöne Wohnungen v. 3 Zimmer
mit Balkon, 2 Zimmer mit Balk.
und Küche im Abfluß, Seiten-
bau 2 Zimmer und Küche, sowie
Laden mit Wohnung für Bäckerei
zu vermieten. 1960

Partingstraße 5, Neubau,
schöne Wohnungen v. 3 Zimmer
mit Balkon, 2 Zimmer mit Balk.
und Küche im Abfluß, Seiten-
bau 2 Zimmer und Küche, sowie
Laden mit Wohnung für Bäckerei
zu vermieten. 1960

Ludwigstraße 14, 1. Wohnung
2 Zimmer, Küche, Keller, neu
hergerichtet, sofort event. 1. Jan.
zu vermieten. 1889

Mainzerlandstraße, bei F.
Bach, ist eine kl. Wohnung
1 Zimmer und Küche auf gleich
zu vermieten. 1032*

Röderallee 16 ist eine schöne
heiß. Mansarde u. eine schöne
helle Werkstätte, auch für Lager-
raum pass., sofort zu verm. 1820

Röderallee 20
Stb. Part., 2 Zimmer u. Keller
sofort oder später zu verm. 4960

Kömerberg 37
Seitenbau Partierre, 2 Zimmer
und Küche sofort zu vermieten.
Näh. Vorderhaus 1 St. 4824

Schachtstraße 30,
eine Dachwohnung zu verm. 127

Schulberg 15
ein leeres Zimmer auf gleich
zu verm. Näh. Bdh. Part. 481

Stiftstraße 1
i. e. sch. gesunde Wohn., 3 Zim.
Küche u. Zubehör, auf gleich od.
später zu verm. a

Waldmühlstraße 30
ist eine Wohn. mit Stallung,
sowie eine Bleiche u. Wohn.
a. Jan. ev. April zu verm. 1459

Wellrichstraße 7
heiß. Mans. an einz. Pers. z. vm.

Balkenstr. 32, kleine helle
gleich oder sp. zu verm. 1574

Stallung für 1 Pferd
zu verm. 1039
Adlerstraße 56.

Möhlzimmer.
Villa Nizza,
Leberberg 6.
Schön möblierte Zimmer, Süd-
seite, mit und ohne Pension zu
vermieten. 1085

Albrechtstraße 37, Part.,
ist ein gut möbl. Zimmer
mit oder ohne Kost zu verm. 518*

**Albrechtstraße 37, Hinter-
haus 1. St.,** erhalten mehrere
reine Leute billiges Logis mit
oder ohne Kbst. 1911

Castellstraße 6,
3 fink, ist ein möbl. Zimmer
per 15. Dezember zu vermieten.

Friedrichstraße 44,
ein möbliert Zimmer auf gleich zu
vermieten. 1835

Gustav-Adolfstr. 6,
4. l., findet reinf. Arb. gut. Logis.
Häusergasse 3, 2., erhalten
2 Herren Kost u. Logis, 9 Mk.
pro Woche. 345*

Ein reinf. Arb. od. Alt. Mädchen
erh. Schlafstelle, auch werden
dieselbst alle Näharbeiten angen.
Näh. **Helenenstraße 11, 2 St.**

Helmundstr. 16, Hst. 1 St.,
kann ein junger Mann Logis
erhalten mit oder ohne Kost. 948*

Helmundstr. 52, Part. ein
schön möbl. Zim. m. od. oh.
Pension billig zu verm. 996

Hermannstraße 1, ein schön
möbl. Zimmer mit sep. Eingang,
1. St., sofort zu verm. 1431

Oranienstraße 27
Bordh. 3. St., können 2 anständ.
Leute schönes Logis erhalten. a

Kömerberg 30,
möbl. Zimmer mit Kost (10 Mk.)
zu verm. Näh. im Laden. 1038*

Schulgasse 13
möbl. Mansarde-Zimmer sogleich
zu vermieten. a

Webergasse 54,
1. z., ein gut möbliertes Zimmer
zu vermieten. 1959

Wellrichstr. 14, 2. St.,
erhält anständiger junger Mann
schönes Logis mit Kost. 615*

Wellrichstraße 36, 1. St. z.
ist ein möbl. Zimmer bill.
zu vermieten. 584*

Stellen-Gesuche:
Ein junger Mann
wünscht einer Dame oder Herrn
in freier Zeit vorzulesen. Gest.
Off. u. S. M. 290 Hauptpost. a

**Welches Confections-
Geschäft**
gibt einer Dame best. Standes,
die früher selbst ein Geschäft hatte,
Arbeit außer dem Hause.
Off. unter U. 55 an die Exped.
dieses Blattes. 1559

Geb. erf. Frau sucht Stell.
als Gesellschafterin o. Kranken-
pflegerin. Gest. Bestellungen u.
990* **Wellrichstr. 18, f. 3.**

Offene Stellen:
**Ein tüchtiger, redede-
wandler junger Mann**
findet sofort Stelle als
Acquisiteur

für eine Zeitschrift. Sehr
geeignet für stellungslose
Kaufleute. Näheres zu er-
fragen in der Exped.

für ein Verwaltungs-Bureau
wird zum sofortigen Antritt
eine

Hilfskraft
gesucht. Selbstgesch. Gesuche
mit Angabe der Gehaltsanspr.
sind unter K. 1612 an die Exped.
d. Btg. zu richten. 1056*

Tücht. Schuhmacher
auf Woche sucht 1646
Balkhaus, Geisbergstraße 7.

Gute Tagelöhner
gesucht. **Balkhaus - Neubau**
1045* **Schwarzer Bock.**

Ein Buchbinderlehrling geg.
gute Vergütung gesucht. 339*
Joseph Link, Buchbinder.

Maschinenstrickerin
gesucht. Angebote unter Z. 18
an die Exp. d. Bl. 1019*

Mädchen
können das Kleider-
machen unentgeltlich
erlernen. 997*
Schlichterstraße 11, 1. St.

Ein anständ. Mädchen
kann das Kleidermachen un-
entgeltlich erlernen
1284* **Webergasse 39, 1.**

Braves Lehrmädchen für Kurz-
und Bollwaaren gesucht.
Ellenbogengasse 11. 930*

**Ein starkes
Mädchen**
für Wasch- u. Putzarbeit gesucht.
1638 **Hotel Minerva**, Rheinstr. 9.

**Ein starkes
Mädchen**
für Wasch- u. Putzarbeit gesucht.
1638 **Hotel Minerva**, Rheinstr. 9.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

XI. Jahrgang.

wird der

Jedermann frei in's Haus gebracht.

Brennen, Malen und Schnitten. Viele Gegenstände
sind im Schaufenster mit Preis ausgestellt
Victor'sche Kunstanstalt, Taunusstraße 13.

Ernst Eyring, Ausverkauf sämtlicher Gold- und Silberwaaren zu und unter Einkaufspreisen

1792

Tannusstrasse 31, 1 Stiege hoch.

Fr. Fuchs

54 Kirchgasse 54.

Von jetzt ab bis Weihnachten verkaufe ich zu Ausnahme-Preisen. Beste Gelegenheit zu vorthellhaften Einkäufen in

Kleiderstoffen, Weisswaaren, Flanellen, Gardinen, Baumwollwaaren, Bett- und Schlafdecken, Tischdecken, fertigen Unterröcken, Taschentüchern etc.

Fr. Fuchs,

54 Kirchgasse 54.

Spiel- und Galanteriewaaren.

Langgasse 51

(Wadhaus goldene Kette)

Filiale: Herosstrasse 34.

Neu eröffnet.

Große Ausstellung in Spielwaaren, Puppen, sowie vielen reizenden Neuheiten.

Prinzip: Massen-Umschlag, gute Waare, billigste Preise.

Vorhandene

Lurus, Galanterie, Meerschäum- und Lederwaaren bedeutend unter Einkauf, da in meinen Geschäften an den verschiedenen Bodeplätzen den Kurfremden stets Neuheiten bringen muß. Sehr günstige Gelegenheit zum Weihnachts-Einkauf, wie sich selten darbietet, worauf Vereine besonders aufmerksam mache.

A. Weller-Koenen.

Friedrichstrasse 35.

Cognac

la. deutscher, à M. 1.50 u. 2.—, per $\frac{1}{4}$ Flasche;
la. französischer, directer Import von renommirtesten Häusern
per $\frac{1}{4}$ Flasche à 2.50, 3.50, 4.50, 5.— bis
M. 15.—,

liefert im Detail-Verkauf

August Poths, Liqueurfabrik.

Sonntags bis 8 Uhr Abends geöffnet. 4881

Comptoir im Hofe.

Die
Brod- u. Feinbäckerei
von Wilhelm Stiejoater
1054* befindet sich
Saalgasse 14.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
31. Aufl. Mit 27 Abb. Preis
5 Mark. Lese es Jeder, der
an den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende verdanken
dasselbe ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 34,
sowie durch jede Buch-
handlung.

Für den Weihnachtstisch.

Ein practisches und billiges
Weihnachtspräsent:

100 Visitenkarten	von 0.75 Mk. an.
100 Neujahrskarten	" 1. " "
100 Billetbrieffbogen mit Couverts	" 2.50 " "

mit schönem Druck und eleganter
Verpackung.

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“
Friedrich Hannemann.

Wachstuche

Gummi-Tischdecken u. Schürzen
Betteinlagen

empfehle zu bekannt billigen Preisen.

Herm. Stenzel,

Tapetenhandlung.

16 Ellenbogengasse 16.

Guten Morgen, Tante!

Sehen komme ich aus dem Laden von

Jacob Fuhr,
Goldgasse 12,

was hat der für schöne Sachen: Gold- u. Silber-Herren- und
Damenuhren, Ketten, hochfeine goldne Ringe, Armbänder, Broschen,
Ohrringe usw. Große Auswahl in Möbel, Betten, Kleider-
u. Küchenschränke, Verticows, Consoles, Sophas, Waschtisellen,
Kommoden, Bauernstühlen, Notenbänken, Pfeilerstühlen, Bücher-
schränke, Sophatheppiche, Spanische Wand, schwarz in Goldstickerei,
Schreibtische, Bilder, Spiegel und sonstige schöne Sachen zu
wirklich billigen Preisen.

1786

Achtung!

Frisch eingetroffen: Amerikanische Äpfel, Allmeria-
Trauben, schönste großbeerrige Waare, Monate lang haltbar,
feinstes Confect- und Kuchenmehl per Pfd. zu 16, 18,
20 und 22 Pfg., schöne große Wall- und Haselnüsse
Äpfelstücken, Feigen, Datteln und sämtliches Christ-
baum-Confect in großer Auswahl empfiehlt billigst

Jos. Mücke,

1906

4 Faulbrunnenstr. 4.

Feinstes Confectmehl

in 5 und 10 Pfd.-Packeten. à 5 Pfd. 90 Pfg.
à 10 Pfd. Mk. 1.60, einzelnes Pfund à 20 Pfg.
liefert auf Wunsch frei ins Haus. 1611

Brod- und Feinbäckerei

E. V. Urbas, Schwalbacherstr. 11

Goldwaaren sowie Trauringe

werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. 1674

Carl Kohl,

Schwalbacherstraße 39, Part.

Wilhelm Spahn,

Wiesbaden. Walramstr. 181.

Commissionslager

von

L. Friedmann, Mainz.

Uhren-, Gold- u. Silberwaarenhandlung

Lager in

Spiegeln, Bildern und Musikwerken,
(Symphonien mit Platteneinlage, Sichern etc.).
Empfehle als schönste

Weihnachts-Geschenke

alle Arten

Uhren, Gold- u. Silberwaaren
in gebiegender Arbeit bei billigsten Preisen.

Heiligenbilder (Hl. Familie, Geburt Jesu) mit und
ohne Musik (Großer Gott u. Stille
Racht, heilige Racht)

Kruzifixe in jeder Ausführung von den einfachsten
bis zu den hochfeinsten.

Für sämtliche Sachen wird mehrjährige

Garantie geleistet.

Verkauf gegen Baar, sowie monatliche und
vierteljährliche Zahlungen. 1891

Auf gest. Bestellungen komme gerne in's Haus.

Hochachtungsvoll Wilhelm Spahn.

Alle Materialien zu kunstgewerblichen
Arbeiten jeder Art zu
sehr billigen Preisen.
6810

Victor'sche Kunstanstalt, Tannusstr. 13

Raucher

C. Knefel,

Inh.: Fr. Frick

Michelsberg 1, nächst Langgasse.

Größtes Spezial-Geschäft am Platze
in

Tabaks-Pfeifen

Cigarren- u. Cigarettenspitzen,
sowie sämtlicher

Rauchutensilien u. Spazierstöcke

Cigarren und Cigaretten

in allen Preislagen

und

eleganten

Weihnachtspackungen.

Raucher

Raucher

Empfehle

meine selbstverfertigten Betten von 40 M. an, mit hohem Haupt-
und Polstermatratze 80 M., Kinderbett mit Matratze 18 M., schöner,
polierter Bücherschrank 58 M., Schreibtische 32 M., Verticows 55 M.,
Gallerieschrank 30 M., gr. Kommode 36 M., Nachtsch 20 M.,
gr. Christbaumspiegel mit Aufschlaffung 22 M., Sopha 35 M.,
Antoinettentisch 22 M., lackirter Tisch 9 M., lackirter ein- und
zweithüriger Kleiderschrank 22 M., Küchenschrank 22 M., Küchen-
tisch 6 M., lackirte Waschkommode 18 M., lackirter Waschtisch 12 M.,
gr. Waschkonsole 24 M., Nachtsch 8 M., alle Arten Stühle, sowie
einzelne Betttheile.

Jean Thüring,

777* 23 Marktstraße 23,
gegenüber dem Hotel „Einhorn“.

Wallnüsse, schöne große Waare, per
Hundert 30 Pfg. zu haben bei

Jos. Mücke, Faulbrunnenstr. 4.

An Wiederverkäufer billiger. 1907

Kein Laden.

verkauft ganz bedeutend billiger wie jedes Ladengeschäft
Goldwaaren Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
 Langgasse 3, 1 Stiege, ^{nabe der} Marktstraße. ^{Kein Laden.} Große Auswahl.

Joh. Schrep,
Pelzwaaren-Fabrik,
 13 Häfnergasse 13.
 Empfehle mein reichhaltiges Lager in allen
 Mode-Artikeln, besonders in
Capes, Collier und Barett.
 Anfertigung von
Damen-Mäntel u. Herren-Paletots
 nach Maass.
 Reparaturen werden billigst angefertigt.

Passende Weihnachts-Geschenke: Pelzwaaren,

selbstgef. Mütze, Kragen, Colliers, Fußsäcke, Vorlagen etc.
 für Herren und Knaben in den neuesten
 Formen und Farben.
 in nur gebiegener Qualität mit eleganter
 Ausstattung.
 Mützen aller Art empfiehlt in größter Auswahl und zu den
 billigsten Preisen.

Jacob Müller, Langgasse 6.

Gut und billig.

Herrenzugstiefel Mt. 4.50, 5, 6, 7
 Arbeitsschuhe Mt. 4.80, Mt. 5.
 Damenzugstiefel Mt. 3.50, 4.50, 6.
 Damentropstiefel „ 5.50, 6.50, 8.
 solid gearbeitet. Kinderschuh- u.
 Knopfstiefel, außerordentlich
 billig.

Pantoffel, Tanzschuhe,
 Hauschuhe, Filztiefel und
 Filzpantoffel für Herren,
 Damen und Kinder empfiehlt

Rob. Fischer,
 Schuh- und Lederhandlung,
 1105 Metzgergasse 14.

Sauber gerupfte Pommerische
Bratgänse
 9—10 Pfd. schwer, à Pfd. 60 Pfg.
 franco incl. Verpackung, prima
 geräucherte Gänsebrüste, ohne
 Knochen, à Pfd. 1.60 Pfg., franco
 incl. Verpackung gegen Nachn.
Julius Wartenberg,
 137 Stettin.

Gänse!

frisch geschlachtete, fette, junge,
 bratfertig, mit Fett u. Innerem,
 4 bis 5½, kilo schwer, liefert
 franko zu Mt. 4.80 bis 6.80
 incl. Verpackung und Nachnahme
 des Betrages unter Garantie für
 frische und gute Waare.
Fr. Jos. Mehl, Passau.

Liebig's Fleischfuttermehl

bestes Grunde- und
 Geflügel-Mast-Futter
 von heute ab
 per Centner 15 Mk.

ab Station Oestrich-Winkel
 Bestellungen bei:
Hexamer, 648
 große Burgstraße 10.

Für ein junges
Mädchen
 von 17 Jahren
 wird während 2 Monate
Aufnahme
 in einer besseren Familie
 gesucht,
 wo Mädchen gleichen Alters
 sind. Offert. unter W. 17
 an die Exped. d. Bl. 1055.

In wenigen
 Tagen Ziehung!
Weihnachts-Geschenk
 Nur 1 Mark
Kieler Geld-Loose
 Haupt-
 treffer **50,000 Mark**
6261 Geldgewinne.
 11 Loose für 10 Mark.
 Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet
F.A. Schrader, Hannover,
 Hauptagentur.
 Gr. Packhofstr. 29.

In Wiesbaden sind obige Loose zu haben bei F. de
 Fallais, Langgasse, M. Cassel, Kirchgasse u. C. Lange,
 Metzgergasse 35.

FRANZ BECKER,

9 Kleine Burgstrasse 9,
 1886 empfiehlt in größter Auswahl aller Arten
Reisefloffer, Handfloffer, Taschen, Plaidhüllen,
Stuttschachteln etc., Taschen u. Koffertaschen
 mit praktischer und eleganter Toiletten-Einrichtung.
Necessaires, Speisenkörbe, Etuis etc.
 Seine Lederwaaren, Brieftaschen, Cigarren-Etuis,
 Portemonnaies etc.
Reitzzeuge, Fahr-, Reit- u. Seppeltischen.

Schulranzen.

Solldeste
Sattlerwaare,
 nur Handarbeit,
 zu Mk. 1, 1.25, 1.50 2,
 ganzlederne nur M. 2.75
 offerire als Specialität.
Caspar Führer,
 48 Kirchgasse 48.
 Größtes
 Galanterie- u. Spielwaaren-
 Geschäft am Platz.

Telephon
 309.

Telephon
 309.

Schultaschen.

1901

Da der Total-Ausverkauf

aus der Liquidation der Firma **D. Biermann, Bärenstraße 4,**
 nur noch kurze Zeit dauert, so sind sämtliche noch vorhandenen Waaren
 nochmals bedeutend im Preise reducirt, und gelangen jetzt unter
 Einkaufspreisen zum Total-Ausverkauf.

Mache ein geehrtes Publikum zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken
 auf diese günstige Gelegenheit ganz besonders aufmerksam. Das Lager
 enthält noch in großer Auswahl:

Kleiderstoffe in allen Arten, Ballstoffe
in allen Farben, Weißwaaren, fertige
Wäsche für Damen u. Kinder, Baum-
wollzeuge, Bettbarchent, Vorhänge,
Schlafdecken etc.

Poths'sche Punsche

Ananas- u. Rothwein-Punsch $\frac{1}{2}$ Fl. $\frac{1}{2}$ Fl.
 à Mk. 2.80 Mk. 1.50
 Arac- und Rum- „ 2.40 „ 1.30

Hefert als Spezialität in anerkannt vorzüglichster Qualität im
 Detail-Verkauf

August Poths, Liqueurfabrik, gegr. 1861
Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.
 1649 Sonntags bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Weihnachts-Ausverkauf.

Eine große Parthie Leder- Herren- und Damen-Schuhwerk in
 gediegener, feiner Waare, als Geschenke passend, gebe zu jedem annehm-
 baren Preise ab, ferner bringe mein großes Lager in Winter-warm gefütterten
 Schuhwaaren in empfehlende Erinnerung. 1729

Pfälzer Schuh-Lager
20 Michelsberg, J. Corvers, Michelsberg 20.

besten Können und Herr R. Sch. als „Herzog von Alba“ war, wie Herr Greve als sein Sohn „Ferdinand“, lebenswahre Figuren. Die beiden Hofbeamten „Machiavelli“ und „Richard“, ersterer im Dienste der Regentin, letzterer als Egmonts Sekretär hatten in den Herren Rudolph und R. v. d. A. tüchtige Vertreter gefunden. Herr Stöhr als unglücklich liebender Bürger von „Brandenburg“ spielte mit Wärme und Empfindung, die Bräuterei Bürger der Herren Berg, Röß, Jesch und Rothermann waren köstliche Figuren, namentlich gab das Spiel des Hrn. Röß als Schneider „Fetter“ dem Publikum Gelegenheit zu wiederholten Beifallsbezeugungen. Die übrigen Mitwirkenden, so namentlich die Herren Neumann (Dag), Ruffini (Rugsum), Schreiner (Schreiber Barzen) trugen durch ihr Spiel wesentlich zu dem Erfolge bei, welche die gefällige Aufführung Dank der umsichtigen Regie des Hrn. R. Sch. zu verzeichnen hatte. Das Kgl. Orchester unter Leitung des Königl. Kapellmeisters Hrn. Schlar brachte die zur Handlung gehörende Stimmungsvolle Musik von Beethoven zur vortrefflichen Wiedergabe.

Residenztheater. Wie wir bereits mitgeteilt, ist Anna Gräfinfeld zu weiteren Gastspielen gewonnen worden. Die Aufführung von „Hotel zum Freihafen“ am Samstag verspricht eine höchst interessante zu werden. Herr Dr. Rauch, dessen kundige Hand den Schwan in Scene setzt, wird es an einer splendiden Ausstattung nicht fehlen lassen und da, nebenbei gesagt, die Hauptrollen mit den besten Kräften besetzt sind, so können wir wohl mit Recht auf eine vorzügliche Darstellung und Aufführung rechnen und das Stück wird denselben Erfolg auch hier sicher davontragen, wie allwärts.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 17. Dez. Im Herrenhause gelangte heute ein Schreiben des neugewählten Vorstehenden, Fürsten Solms, zur Verlesung, worin derselbe mittheilt, von der Annahme der Wahl absehen zu müssen, durch welche er gänzlich überrascht sei, da ihm dieselbe infolge eines Verleidens unmöglich sei.

Berlin, 17. Dez. Im Reichsamt des Innern fand, dem „Berl. Tagebl.“ zufolge, gestern eine vom Reichs-Commissar für die Pariser Welt-Ausstellung einberufene Konferenz von Sachverständigen statt, behufs Vorberatung über die Betheiligung der mechanischen und optischen Industrie an der Ausstellung.

Berlin, 17. Dezember. Der Direktor des Kolonial-Amtes, Freiherr v. Richthofen, und der Gouverneur von Ostafrika, Oberst Liebert, werden heute in Hamburg zur Besprechung mit dortigen Afrika-Firmen erwartet.

Berlin, 17. Dez. Das Handelsgesetzbuch soll dem Reichstage in der zweiten Hälfte des Januar zugehen. — Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin haben dem Ausschuss zur Förderung des Rhein-Weser-Elbe-Canals für 1897 einen Beitrag von 500 Mark überwiesen.

Berlin, 17. Dezember. Dem „Volksanzeiger“ zufolge werden zum diesmaligen Weihnachtsfeste alle Familien-Mitglieder des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh erwartet. Graf Wilhelm Bismarck wird jetzt nur kurze Zeit in Friedrichsruh verweilen und sich bald wieder nach Königsberg zurückbegeben.

Berlin, 17. Dez. Im Abgeordneten-hause gelangte heute die Handelskammer-Novelle zur ersten Beratung. Abg. v. Brochhausen (kons.) beantragte, von vornherein die Vorlage an eine Commission von 21 Mitgliedern zu verweisen, ebenso Abg. Buel (nll.). Handelsminister Bresselt erklärte, die Regierung werde in der Commission alle Vorschläge genau in Erwägung

ziehen. Abg. Camp (freil.) ist ebenfalls für Commissionsberatung. Abg. Cakenly (Centrum) fasst aus, seiner Partei sei die Vorlage sympathisch, dieselbe würde aber, wenn sie davon eine Schädigung der Landwirtschaft befürchten müsse, einstimmig dagegen sein. Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Cadeis (nat. lib.), Broemel (freil. Ver.) und Fuchs (Centrum) wurde die Vorlage an eine Commission von 21 Mitglieder verwiesen. — Nächste Sitzung: Freitag, 8. Januar 1897.

Hamburg, 17. Dez. Der Oberpräsident von Schleswig-Holstein verbot die Hauskassationen für die Streikenden im ganzen Verwaltungsbezirk. Die Polizei verbot den Streikenden, Controllfahrten im Hafen vorzunehmen. 48 Tarifarbeiter, welche auf dem Dampfer „Bothar Vohlen“ einquartiert sind, wollen wegen Freiheitsberaubung klagbar werden.

Leipzig, 17. Dezember. Ein Rotomagen der elektrischen Straßenbahn fuhr in ein Schaufenster der Firma Wilbrandt, am Markt. Drei Passanten wurden schwer verletzt, eine Dame getödtet.

Königsberg, 17. Dez. In dem Zeugnis-Zwangsverfahren gegen den Chef-Redakteur der „Königsberger Hartung'schen Zeitung“ wegen der Veröffentlichung des Commandantur-Befehls in der Bürgersgarten-Affaire ist seitens des Amtsgerichts wegen theilweiser Zeugnis-Verweigerung eine Geldstrafe von 150 Mk. festgesetzt worden.

Wien, 17. Dez. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht angebliche Aufklärungen über den deutsch-russischen Neutralitäts-Vertrag, welcher, wie das Blatt bemerkt, den Friedrichsruher Auffassungen entsprechen. In diesen Aufklärungen wird den Behauptungen, als habe Fürst Bismarck durch den Abschluss dieses Vertrages Oesterreich-Ungarn hintergangen, kategorisch entgegengetreten und behauptet, daß österreichisch-ungarische Staatsmänner von diesem Vertrage nicht nur gewußt, sondern ihn sogar vollständig gebilligt und im Interesse des eigenen Landes acceptirt haben, da Deutschland auf Grund seiner Beziehungen zu Russland in der Lage war, Konflikte zwischen Oesterreich-Ungarn und Russland oder wenigstens einer friedensbedrohlichen Entwicklung derselben vorzubeugen.

Paris, 17. Dezember. Einem Telegramm aus La Rochelle zufolge hat der letzte Sturm in diesem Hafen nicht weniger als 47 Opfer gefordert.

Paris, 17. Dez. Der Schluß der parlamentarischen Session wird morgen oder spätestens Samstag erfolgen.

Paris, 17. Dez. Wie verlautet, ist der für Baron Courcelles in Aussicht genommene Nachfolger für den Londoner Botschafter-Posten, Reverseaux, wegen der Rolle, die dieser in der ägyptischen Affaire gespielt, der englischen Regierung nicht genehm.

Warschau, 17. Dez. In den Universitäten zu Charkow und Kasan fanden Demonstrationen der Studenten statt, weil ihnen auf Betreiben des Unterrichtsministers von den Universitätsbehörden unterjocht worden war, eine Petition an den Zaren zu richten. Die Hörer der polnischen Nationalität in Warschau lehnten es ab, sich der Action der russischen Studenten anzuschließen.

Unserer heutigen Gesamt-Ausgabe mit Ausnahm der durch die Post veranderten Exemplare, liegt ein Prospect des Fabrikanten Herrn Chr. Aug. Ott, Martheufischen, bei. Derselbe enthält Illustrationen nebst Preisverzeichnis von Musik-Instrumenten, welches Fabrikat wir unseren geschätzten Lesern hiermit besonders empfehlen. Die verehrlichen Postabonnenten erhalten diese Beilage mit der nächstfolgenden Nummer.

Achtung!

Ich biete meiner Kundschaft		per Liter 15 Pfg.
Petroleum	„	27
Zucker	„	14 u. 18
Weizenmehl	„	20
Suppen- und Gemüße-Mudeln	„	12
Erbsen, Binsen, Bohnen	„	34
Rupp's Malztafel	„	32
Engelhardt's	„	98
Gebr. Kaffee (reinschmeckend)	„	12
Korn	„	16
Braunschweiger Eiche	„	43
Prima Schmalz	„	28
Rüben	„	22
Kernseife	„	6
Orangen	„	6
Sitronen	„	20
Amerik. Apfel	„	20

N. S. Zucker und Petroleum nur für Kundschaft.
C. Kirchner, Wellstr. 19, 1. Et. H. 19.

Schriften-Niederlage

des hiesigen

„Christl. Vereins j. Männer.“

Es sind zu haben:

Bibel n. Predigt, Andacht- und Gesang-Bücher. Jugendschriften im christl. Sinn. Christliche Lieder- und Gedicht-Sammlungen u. Wandsprüche und Sprucharten in großer Auswahl. Die Niederlage befindet sich im Vereinslokal, Wellstr. 19 u. im Bibelhaus in der Wilhelmstr. 594.

Streich-Instrumente,

gut im Stande und ausgepielt, Geigen, 4 Stück, zu 24 bis 36 Mk., eine Viola alto 25 Mk. und ein Contrabaß, italienische Form, zu 60 Mk. zu verkaufen. 1065* Wellstr. 11, 1. Et. links

Fox-terrier

Männchen, 6 Mon. alt, prachtv. gez. zu verl. Albrechtstr. 9, 3. St. rechts. 1060*

Gut erhaltenes Schankelpferd

zu kaufen gesucht. Römerberg 23, 3.

Aepfel,

2-3 Centner zu verkaufen. Röh. im Verlag. 1059*

Damen

finden freundl. Aufnahme unter strengster Discretion. El. Moritz, Mainz, Quintinsgasse 18. 272*

Ein Kind wird in gute liebevolle Pflege genommen. Zu erfragen Hirschgraben 9, 2. St. bei P. Weber.

Puppenwagen und Bett sehr billig zu verkaufen. 1061* Wellstr. 47, 2. Et.

Ein cautionsfähiger Wirth

gesucht. Näheres 1630* Schulberg 15, Part.

Schachstraße 1,

1 Zimmer und Küche zu verm. Röh. Schulberg 15, Part. 1064*

Steingasse 36,

2 Zimmer, Küche, Keller und Mansarde, auf 1. Januar oder 1. April, zu vermieten. 1969

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 17. December.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Action.		D. Gold u. Silb.-Soh.		Amerik. Eisnh.-Bds		Berliner	
4. Reichsanleihe	103,25	Deutsche Reichsbank	158,70	280,30	91,50	6% Contr.-Pac. (West.)	59,50	Schlusscours.	
3 1/2 do.	103,25	Frankf. Bank	178,50	475,70	93,80	6% do. (Joaq.)	101,40	16. Decbr. Nachm. 145.	
3 do.	97,65	Deutsche Eff.-W.-Bank	118,80	186,—	112,70	5% Chic. Burl. (Jowa.)	105,50	Credit	232,60
4. Preuss. Consols	103,65	Deutsche Vereins-	119,—	intern. Bauges. Pr.-Act.	84,90	5% do.	93,80	Disconto-Command.	206,50
3 1/2 do.	103,35	Dresdener Bank	157,50	St.	55,—	4% do. Burl. - Quoy.	98,—	Darmstädter	155,30
3 do.	98,20	Mitteldeutsche Cred.-B.	115,50	Elektr.-Ges. Wien	111,—	4% do. Burl. - Quoy.	98,—	Darmstädter	155,30
5% Griechen	98,70	Nationalb. f. Deutschl.	142,60	Nordd. Lloyd	100,20	5% Chic. Milw. u. St. P.	109,00	Deutsche Bank	192,60
5% Ital. Rente.	91,80	Pfälzische	140,—	Verein d. Oelfabriken	228,80	5% Chic. Rook. Isl. u.	100,—	Dresdener Bank	157,—
4 1/2 Oest. Gold-Rente	104,—	Rhein. Credit-	134,90	Zollstoff, Waldhof.	—	5% Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,—	Berl. Handelsge.	154,—
4 1/2 Silber-Rente	87,90	Hypoth.	168,—	Hess. Ludwigsbahn	118,—	4% Denv. u. RioGrand	88,80	Russ. Bank	127,—
4 1/2 Portug. Staatsanl.	37,70	Württemberg. Verbk.	149,—	Pfälz.	214,40	4% Illinois Central	99,90	Dortmund, Gronau.	163,50
4 1/2 do. Tabakanal.	92,90	Oest. Creditbank	314,50	Dux, Bodenbach	297,50	4% North. Pac. I. Mtg.	111,—	Mainzer	119,90
5. Russ. Anl.	25,60	Bergwerke-Action.		Stabsbahn	300,12	5% Oreg. u. Calif. I.	75,40	Marienburg.	93,25
5. Ram. v. 1891/88	99,90	Bochum. Bergh.-Gusst.	160,—	Lombarden	81,25	6% Pacif. Miss. co. I. M.	84,—	Ostpreussen	93,—
4 do. v. 1890	87,70	Concordia	223,—	Nordwest.	327,12	6% West N.-Y. u. Pen-	105,30	Lubeck, Büchen	147,10
5. Russ. Consols	103,30	Dortmund Union-Pr.	49,70	Elbthal	236,75	5% sylvanien I. M.	—	Frankosen	—
5. Serb. Tabakanal.	—	Gelsenkirchener	167,40	Jura-Simplon	97,10	Loose.	—	Lombarden	40,—
5. Lt.B. (Nisch-Pir.)	—	Harpener	138,20	Gotthardbahn	165,30	3 1/2% Goth. Pr.-Pfd. I.	122,00	Elbthal.	137,—
4. St.-E.-B. H.-Obl.	—	Hibernia	179,20	Schweizer Nord-Ost	130,80	3 1/2 do. do. II.	114,50	Buschterader L. B.	208,50
5% Span. Russere Anl.	59,20	Kaliw. Aschersleben	142,—	Central.	187,50	3% do. Köln-Mindener	137,20	Prince Henry	88,—
5% Türk. Fund.	86,89	do. Westeregeln	174,90	Ital. Mittelmeer	96,70	3% Köln-Mindener	137,20	Schthardbahn	105,10
4% do. Zoll-	91,60	Riebeck, Montan	181,30	Merid. (Adr. Neta)	125,80	3% Madrider	31,40	Schweiz. Central	137,40
1% do.	20,50	Ver. Kön. und Laurah.	157,50	Westacilianer	55,40	5% Oest. 1860er Loose	27,—	Nord-Ost	131,25
4% Ungar. Gold-Rente	103,10	Oesterr. Alp. Montan	73,—	sub Prince Henry	88,20	2% Raab-Grazer	94,80	Warschau, Wiener	285,60
4 1/2 do. v. 1889	104,—	Industrie-Action.		Eisenbahn-Obligationen.		2% Türk. Anst.	33,10	Mittelmeer	98,75
5 1/2 do. Silb.	86,10	Allgem. Elektr.-Ges.	253,—	4% Hess. Ludwigsb.	99,70	Braunsch. Th. 20 Loose	107,30	Meridional	123,90
5% Argentinier 1887	64,20	Anglo-Cont-Guano	78,80	4% do. v. 81 (3/4, 101,40)	99,80	Finland.	10	Russ. Noten	216,75
4 1/2 do. innere 1888	53,80	Bad. Anilin- u. Soda	443,80	4% Pfälz. Nordb. Ldw.	—	Freiburger Fr. 15	28,20	Italiener	91,80
4 1/2 do. äussere	—	Brauerei Binding	221,80	4% Bex. u. Maxbahn	102,10	Mailänder	45	Türkenloose	102,—
3 1/2 Priv.	130,10	z. Essighaus	65,80	4% Elisabethst. steuerrf.	102,90	do	10	Mexicaner	94,90
6% Mexicaner Russere	92,50	z. Storch (Speier)	124,00	4% do. steuerrf.	99,—	Meininger	7	Laurahütte	156,50
5% do. E.-B. (Teh.)	84,10	Cementw. Heidelberg	152,—	4% Kaach. Adh.-Gold	101,29	20 Franks-Stücke	16,14	Dortmund, Union V. A.	47,60
3% do. cons. inn. St.	24,40	Frankf. Trambahn	250,—	4% do. Silber	84,—	do. in 1/2	—	Bochumer Gusstahl	159,50
Stadt-Obligationen.		La Veloce Vorz.-Act.	112,—	5% Oest. Nordwestb.	114,50	Dollars in Gold	4,18	Gelsenkirchener B.	167,30
3 1/2 abg. Wiesbadener	100,70	do. Stamm-Act.	109,20	5% Sudd. (Lomb.)	109,30	Ducaten	9,65	Harpener	167,30
4% 1887 do.	101,30	Brauerei Elche (Kiel)	177,50	5% do.	73,70	do. al maroo	—	Hibernia	180,60
4% do. v. 1896	100,70	Bielefelder Maschf.	352,00	5% Staatsbahn	116,50	Engl. Sovereigns	20,38	Hamb. Am. Pack	134,40
4% Stadt Lissabon	68,50	Chem. Fabr. Griesheim	271,50	4% Oest. Staatsbahn	103,90	do.	—	Nordd. Lloyd	111,90
4% Stadt Rom II/VIII	89,40	„ Goldenberg	16,—	3% do. I VIII	95,30	do.	—	Dynamite Truste	102,3
		„ Weller	257,50	5% do. IX	92,70			Reichsanleihe	97,80

**Praktische
Weihnachts-Geschenke.**

Herrn-Anzüge in Tuch von 10 Mk. an, Knaben-Anzüge in Tuch von 3 Mk. an, Arbeits-Hosen von 1.50 Mk. an, Englisch-Edel-Hosen in weiß, grau und dunkel, 2.50 Mk. an. Alle besten Sorten Tuch- u. Arbeits-Hosen, Foppen, Sackrüde, blau-weiße Anzüge, Maler-, Tapezierer- u. Weibbinde-Mittel etc. zu bekannt

billigen Preisen. 373
Heinrich Martin,
18 Mengergasse 18.

**9 Pfd. Gothaer Würstchen
franco 10 Mk.**

in 1 Sortimentstorb
bestehend aus Cervelatwürstchen, Pfefferwürstchen, Trüffelwürstchen, Blutwürstchen, Jungerwürstchen, Mettwurst, Sals, Rothwürstchen, Brühwürstchen etc.
Wurstfabr.
H. E. Rudolph,
Herzoglicher Hoflieferant,
Gotha.

Präm. Gold. Med. Nizza u.
London, Goldene Staats-
Medaille Gotha. 1746

Bügel-Kursus!

Gründlichen Unterricht im
Fein- u. Glanzbügeln, auf
eine sehr leichte, vortheilhafte
Art ertheilt für 10 Mk. jederzeit
Frau Anna Bender,
geb. Frost,
Schachstraße 33, Part.

Die neue Wandkarte von Europa

welche den Abonnenten des „Berliner Tageblattes“ aus Anlaß des 25jährigen Bestehens desselben kostenfrei geliefert wird, soll auch den neu hinzutretenden Abonnenten zu Theil werden und zwar im Laufe des Januar 1897 gegen Einsendung der Abonnementsquittung über das 1. Quartal 1897.
Diese Wandkarte wird in einer der ersten kartographischen Anstalten in 5 Farben hergestellt. Sie ist bis auf die allerneueste Zeit bearbeitet und widmet den Verkehrsverhältnissen der Gegenwart die eingehendste Berücksichtigung. Die Karte hat das Format von 130 cm Breite und 110 cm Höhe und ist fertig zum Aufhängen mit Stäben montirt.

Den Ruf eines Weltblattes hat sich das B. T. durch die allgemeine Verbreitung nicht allein in Deutschland, sondern in der ganzen gebildeten Welt, selbst in den entferntesten Ländern, erworben. Wo überhaupt im Ausland deutsche Zeitungen gehalten werden, da begegnet man sicherlich in erster Reihe dem B. T.

Die universelle Verbreitung verdankt es seinem reichen, gediegenen Inhalt, sowie der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit in der Berichterstattung (vermög der an allen Weltplätzen angestellten eigenen Correspondenten). Die Abonnenten des B. T. empfangen allwöchentlich folgende fünf höchst werthvolle Separat-Beiblätter: Das illustrierte Beiblatt „Ull“, die feuilletonistische Montagsausgabe „Der Zeitgeist“, die „Technische Rundschau“, das belletr. Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“ und die „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“.

Die sorgfältig redigirte, vollständige „Handels-Zeitung“ des B. T. erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines vorzüglichen Rufes. Auch haben zu den großen Erfolgen des Blattes die ausgezeichneten Original-Fouilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und schönen Künste, insbe-

sondere die vorzüglichen Romane und Novellen, welche im täglichen Roman-Feuilleton des B. T. erscheinen, nicht wenig beigetragen.

Zu nächsten Quartal erscheinen folgende feine Romane:

Arthur Zapp, „Drei Mädchen“,
Wilhelm von Polenz,
„Otto Graf Rächtern“

die sicherlich den lebhaftesten Beifall des deutschen Lesepublikums finden werden.

Das „Berliner Tageblatt“ ist vermittelt seines eigenen stenographischen Bureaus in der Lage, über die Reichstags- und Landtagsverhandlungen

ausführliche Parlamentsberichte

in einer besonderen Ausgabe, welche noch mit den Nachtzügen versandt wird, am Morgen des nächstfolgenden Tages seinen Abonnenten zugänglich zu machen.

Vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mark 25 Pf. bei allen Postämtern. Probenummern franco. Inserate (Zeile 50 Pf.) finden erfolgreichste Verbreitung in allen Theilen Deutschlands, sowie im Auslande.

C. v. Bockum-Dolff's

prakt. Thierarzt
Bismarckring 18.

Die Saarbrücker Zeitung

erscheint täglich, auch an Sonntagen, mit 2 Gratis-
Blättern, der täglichen Feuilleton-Zeitung

„Unser Hausfreund“

und dem

Illustrirten Sonntagsblatt.

Die Saarbrücker Zeitung ist die Vertreterin des national-liberalen Mittelstandes im Saarrevier. Die große sich fortwährend steigende Auflage des Blattes gestatten es, das Blatt zu liefern zu dem geringen Preise von

Zwei Mark pro Quartal,

durch die Post bezogen und abgeholt bleibt der Preis derselbe; durch Briefboten zugesandt 2,40 Mk. Im Vergleich zu der Größe und dem reichhaltigen wie gebiegenen Inhalt ist die Saarbrücker Zeitung das

billigste Blatt im ganzen Saarrevier.

Die Haltung der Saarbrücker Zeitung, welche im 137. Jahrgang steht, ist durchaus national und die Besprechung der Tagesereignisse, die wir auf's schnellste bringen, geschieht nach diesem Gesichtspunkte.

Der Leser wird weiterhin über alle Bewegungen auf wirtschaftlichem Gebiete, soweit dieselben besonders die Abhülfe der Mängel im Handel und Gewerbe anstreben, genau orientiert und tritt das Blatt für eine bessere Gestaltung des Kleinhandels und des Handwerksstandes ein. In allen Orten des Saargebietes besitzt die Saarbrücker Zeitung Correspondenten, und haben sich die Nachrichten des Blattes wegen ihrer Zuverlässigkeit einen guten Ruf erworben. Die Romane und Novellen, welche zum größten Theil in der täglichen Feuilletonbeilage „Unser Hausfreund“ zum Abdruck gelangen, sind stets sorgfältig geprüft und so gewählt, daß sie dem Leser die Erzeugnisse der besten Autoren bieten.

Anzeigen sind bei der sehr großen Verbreitung der Saarbrücker Zeitung, in welcher die Publikation der gerichtlichen und behördlichen Bekanntmachungen erfolgt und welche auch von Privaten äußerst stark benutzt wird, nicht nur im Saarrevier, sondern auch im benachbarten Lothringen und der Pfalz von sicherem Erfolg und werden mit 15 Pf., Reclamen mit 40 Pf. pro Petitzeile berechnet.

Zu recht zahlreichen Bestellungen haben ergebenst ein

**Redaction und Verlag der
Saarbrücker Zeitung.**

Gratulationskarten, 100 Stück von 1 Mk. an.
Visitenkarten, 100 Stück von 80 Pfg. an.

Alle sonstigen Druckerarbeiten äußerst billig.

Buchdruckerei A. Mayer,

nächst der Banggasse, 4 Adlerstraße 4, nächst der Banggasse.

VISITENKARTEN

GRATULATIONS-KARTEN

EINLADUNGS-KARTEN

VERLOBUNGS-KARTEN

u. s. w.

werden rasch und zu mäßigsten Preisen angefertigt in der Buchdruckerei des

„Wiesbadener General-Anzeigers“

26 Marktstrasse 26.

Schellfisch 20, 25 Pfg. p. Pfd.
Al. Schellfische 15 Pfg.

Cabliau Ausschnitt 30, im ganzen Fisch,
2—7-pfund., 20, 25 Pfg. p. Pfd.

Karpfen 1 Mk. {Weihnachtsbestellung
erbeten.

Abends:
5 Pfg. Riesen-Rollmops 5 Pfg.
3 Pfg. Bücklinge 3 Pfg. 1966

Fischhaus Wellrigstr. 25.

Telephon 350.

Helfet den armen Vögeln!

Der Canarien-Club Wiesbaden beabsichtigt, wie in den Vorjahren, auch in diesem Winter an passenden Plätzen geeignetes Futter auszustreuen, um den freilebenden Zugvögeln das Ueberwintern zu erleichtern und der Gärten, Land- und Forstwirtschaft hierdurch außerordentlich zu dienen. Genannter Club ist aber petuinarisch nicht in der Lage, fortgesetzt die hohen Baarmittel, zur nachhaltigen Ausübung dieses Vögelschutzes, allein auszubringen und deshalb werden eble Thierfreunde um gütige Zuwendung von Gaben bittlich gebeten.

Die Herren: **L. Scharr**, Friedrichstraße 36, **Joh. Prescher**, Wellrigstraße 15, **J. Weiser**, Cronienstraße 42, **Restaurateur Wendland**, Moritzstraße 36 und **Th. Matthes**, Schwalbacherstraße 3, sowie die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“ nehmen Zuwendungen gern entgegen.

Jeder, welcher einen Vogelfänger so zur Anzeige bringt, daß derselbe belangt werden kann, erhält eine, dem Falle entsprechende Belohnung.

**Der Vorstand
des Canarien-Clubs Wiesbaden.**

Reichshallen-Theater.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen.

Anfangs Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

Alles Nähere durch die Anschlagzettel.

118

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 18. December 1896. 282. Vorstellung.
18. Vorstellung im Abonnement B.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind. Musik von C. M. v. Weber.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Rebecq.

Regie: Herr Dornow.

Ottokar, böhmischer Fürst	Herr Müller.
Emme, ständlicher Erbschäfer	Herr Ruffert.
Agathe, seine Tochter	Frl. Radrott.
Kennchen, eine junge Auerwandte	Frl. Clever.
Kaspar, erster Jägerbursche	Herr Schwesler.
Mar, zweiter Jägerbursche	Herr Kraus.
Samuel, der schwarze Jäger	Herr Rudolph.
Kilian, ein reicher Bauer	Herr Rowad.
Ein Jäger	Herr Baumann.
Ein Exent	Herr Dr. Wendisch.
Eine Brautjungfer	Frl. Müller.
Jäger, Brautjungfern, Bergknappen, Bauern, Jagdgefolge.	

Nach dem 1. und 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 10 Uhr.

Samstag, den 19. December 1896. 283. Vorstellung.

18. Vorstellung im Abonnement C.

Die goldene Eva.

Enfspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan u. Franz Koppel-Eisfeld.

Regie: Herr Köch.

Zum ersten Male wiederholt:

Slavische Brautwerbung.

Tanzbild von Emil Grac. Musik componirt und arrangirt von P. Hertel. (Mit Einlagen von Johannes Brahms.) Für die hiesige Bühne arrangirt von Annetta Balbo.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, den 18. December 1896. — Abonnementbillets gültig.

Auf vieles Verlangen. Nachmalige Gastdarstellung von Anna Grünfeld. Durchgegangene Weiber. Gesangsposse in 5 Bildern von Jacobson und Witten. Musik: Anna Grünfeld.

Einlage: Operetten-Quodlibet, gesungen von Anna Grünfeld.

Anfang 7 Uhr.

**Praktische
Weihnachts-Geschenke.**

Für Herrn u. Knaben empfehle
Jagdwaffen von 1.50 Mk. an,
alle Sorten gewebte Jaden, woll.
Hemden von 1.30 Mk. an, Unter-
hosen von 90 Pfg. an, Kappen
von 50 Pfg. an, Hautjaden
Normalhemden, Hals-Lücher,
Handschuhe, Hosenträger, Schür-
zen, Taschentücher, Socken,
Strümpfe, Kragen u. Manschetten
billig! 373 billig!

Heinrich Martin,
18 Mengergasse 18.

Junge Leute,

welche zur Landwirtschaft
übergehen, oder sich zum
Oekonomie-Berwalter, Rol-
fieri-Berwalter, Buchhalter,
Rechnungsführer u. Amts-
sekretär ausbilden wollen, er-
halten bereitwillig Aus-
kunft über diese empfehlens-
werthe Karriere und auf
Bunsch auch unentgelt-
lich passende Stellung
nachgewiesen. Gegen
Einsendung von 50 Pfg. in
Briefmarken erfolgt portofr.
Zusendung eines 144 Seiten
starken Zeitabens im ge-
schlossenen Couvert. 336

Der Vorstand des
Landw. Beamten-Vereins
zu Braunschweig,
Madamenweg 160.

Gerathen (rech), besserer Stände
werden discret vermittelt. Off.
u. N. 33 an die Exp. d. Bl. 1432

Zu Leben nie wieder!

Kothe Brautbetten

mit H. unbedeut. Fehlern vers.
so lange noch Vorrath ist, für
12 1/2 Mk. ein gr. Ober-
Unter u. Kist., reichl. mit
weich. Bettfed. gefüllt, für
15 1/2 Mk. roth. Hotelbett,
compl. Gebett mit sehr
weich. Bettfed. gefüllt, für
20 Mk. prachtl. compl. roth.
Ausstattungsgebett, breit, m.
sehr weich. Bettfed. gefüllt.
Bett-Preisliste u. Anerken-
nungsscheine grat. Nach-
passend, zahle d. Geld retour.
A. Kirschberg, Leipzig 26.

500 Mk. zahle ich dem, der
beim Gebrauch von

Kothe's Zahnwasser
a Flacon 60 Pfg., jemals wieder
Zahnschmerzen bekommt, oder aus
dem Munde riecht. Joh. George
Kothe Nachf. Berlin. In Wies-
baden bei O. Siebert, L. Heiser
und L. Schild.

Gegründet 1844.

12 Wilhelmstrasse.

Nathan Hess

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, sowie Sr. Königl. Hoheit des Landgrafen von Hessen

macht auf seine

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst aufmerksam.

Plastische Kunstwerke deutscher u. ausländischer Meister in echter Bronze und Imitation. — Französische, russische u. Wiener Bronzen. — Porzellane aller Manufacturen. — Fayenzen. — Antiquitäten. — Pendulen, Luxusmöbel, sowie Kunsterzeugnisse aller Arten.

Bedeutende Auswahl

in Tisch- u. Stehlampen vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Orientalische Teppiche

in neuer Sendung angekommen.

Der Besuch meines Etablissements ist stets — auch beim Nichteinkauf — gern gestattet.



Grosse Auswahl billiger Festgeschenke.



Reste in Tuch und Buckskin zu Anzügen für Herren und Knaben, einzelne Dosen etc. äußerst billig zu haben bei
1893
Ch. Flechsel, Luisenstr. 18, 2 St.

Heute Freitag Vormittag von 8 Uhr und Nachm.
von 4 Uhr ab, wird
fettes Rindfleisch, per Pfd. 46 Pfg.
Röderstraße 16 ausgehauen.
1893

Ein schönes Geschenk

ist ein

gutführendes Herren-Hemd

angefertigt in dem

Maass-Geschäft für Leib- u. Bettwäsche

von

Eduard Siebert

Große Burgstr. 10, I. Et.

Atelier für Damen-Costüme nach Wiener Chic. 1961

Neues Pfeffernüss-Lied.

Melodie: „Alles neu“.

Kommt herein, groß und klein,
Kauft heut' mal billig ein,
Arm und reich, 's ist mir gleich,
Aber eilet euch.
Pfeffernüsse tabellos, 40 Pfg. kost's Pfd. bloß,
Und es schmeckt, ganz korrekt,
Besser wie Confect.

Immer zu, ohne Ruh,
Geht die Thüre auf und zu,
's Fuß wird leer, kommt auf Ehr,
Schnell zu mir hierher.
Aber Kinder lauft nur, lauft,
Sonst ist alles ausverkauft,
So ne Waar', wie die da,
Giebt's nicht jedes Jahr.

Viele Pfund, ich thu's kund,
Hab verkauft, ich bis zur Stund,
Dah' ihr seht, wie flott geht, diese Qualität,
Ach das ist was die Schnut,
Hauptsach: „Billig und doch gut“,
Nur bei mir, immer hier,
Römerberg 2/4.

Pfeffernüsse, hochfeine Qualität,
per Pfund, ca. 220 Stück, nur 40 Pfennig.

H. Zboralski,
Römerberg 2/4.

1965

Günstige Gelegenheit

zum Einkauf von praktischen

Weihnachts-Geschenken

großer Posten solider und eleganter fertiger

Herren- & Knaben-Garderoben.

Nur Neuheiten der Saison.

So lange Vorrath reicht bedeutend unter dem realen Werth.

Reinwollene Herren-Anzüge
von 18 Mk. an.

Hohenzoller-Mäntel
mit abknöpfbarer Pelserie und ganz gefüttert,
von 15 Mk. an.

Herbst- und Winter-Paletots
von 12 Mk. an.

Elegante Herren-Hosen
von 3 Mk. an.

Herren-Buckskin-Westen von 1 Mk. an.
Aecht bayrische Lederjoppen,
von 5 Mk. an.

Knaben-Anzüge u. Mäntel von 3 Mk. an.
Knaben-Leib-Höschen von 1 Mk. an.

C. Wilh. Deuster,

Lieferant des Beamten-Vereins,

nur 12 Oranienstr. 12, nächst d. Rheinstr.,
im eigenen Hause.

Keine Ladenmiete.

1867

Keine Ladenmiete.



Jeder Mann

freut sich zu Weihnachten eine gute
Cigarre zu rauchen und empfiehlt
solche als passendes Weihnachts-
Geschenk in jeder Preislage in 10,
25, 50 und 100 Stück geschmack-
voller Verpackung und nur prima
Waare.

M. Cassel, Kirchgasse 40

vis-à-vis der Schulgasse.

NB. Umtausch auch nach den Feiertagen gestattet.



Restaurations „Rheinlust“,
Albrechtstraße 21.

Mittagstisch 50 Pfg. u. höher.
Neues Billard p. Stunde 40 Pf.
Habe das als vorzüglich an-
erkannte Lager-Bier (Brauerei
Bierbräuer Felsenteller) Hans
Küfner in Zapf genommen.
1855 W. Schmidt Wwe.

TORF- STREU

in Waggons und einzelnen

Ballen zu beziehen durch
L. Rottenmayer,
Wiesbaden, 50

21 Rheinstraße 21.

Hand-, Reise- u. Holz-
Koffer sehr billig 1011
A. Görlach, Mehrgasse 16

Costüme

werden von 5 Mk. aus-
gekleidet von 2.50 Mk. an
hergestellt. Margaretha Stöcker,
Frankenstraße 23, Part. 1573

Setze, J. Gänse, ger. bis 11 Pfd.
sch. Pfd. 45—48 Pfg. fe.
Kaschkat, Bestzer, Spittler & Co.

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silbersachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,
Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1567

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

An- und Verkauf,

Mieth- u. Vermietung von Villa's, Hotels, Häusern
und Gütern, Beschaffung von Hypotheken besorgt reell und
billigt das Bureau A. L. Fink, Oranienstraße 6. 66

Weihnachts-

Bücher

antiquarisch

sehr billig bei

1990

Jurany & Hensel's Nachfl.,
(Hugo Habermann), Buchhandl.

Langgasse 43.